

Beruflicher Einstieg und Verbleib der WU Bachelor Absolvent/inn/en

Ergebnisse einer Befragung der WU-Bachelor Absolvent/inn/en der
Jahrgänge 2009/10, 2010/11 und 2011/12
drei bis fünf Jahre nach Studienabschluss

Julia Zeeh, MA
Dr. Karl Ledermüller

2015



Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Erhebung und der Rücklaufquote	3
2	Key Findings	4
3	Studium	6
3.1	Studienrichtung	6
3.2	Studienzweig	6
3.3	Spezielle Betriebswirtschaftslehren	7
3.4	WU Top League	9
3.5	Studiendauer	10
3.6	Weiterführende Studien	10
4	Zufriedenheit mit dem Studium	12
4.1	Allgemeine Zufriedenheit	12
4.2	Kenntnisse und Fähigkeiten	14
5	Berufseinstieg	19
5.1	Tätigkeit nach dem Studium	19
5.2	Art der Jobsuche	20
5.3	Anzahl Bewerbungen	22
5.4	Schwierigkeiten bei der Jobsuche	24
6	Berufliche Situation	25
6.1	Informationen zu beruflichen Tätigkeiten	25
6.2	Aspekte bei der Arbeitsplatzwahl	27
6.3	Bruttojahreseinkommen	30
6.4	Haupttätigkeitsbereich erste und aktuelle Stelle	30
6.5	Anzahl der Mitarbeiter/innen bei der derzeitigen Stelle	33
6.6	Derzeitige berufliche Position	35
6.7	Beschäftigung entsprechend der Hochschulqualifikation	36
6.8	Allgemeine Jobzufriedenheit	38
7	Verbundenheit mit der WU	39
7.1	Persönliches Bild der Alma Mater	39
7.2	Kontakt zur WU nach Studienabschluss	40
8	Soziodemographische Merkmale	41

1 Beschreibung der Erhebung und der Rücklaufquote

Grundgesamtheit:	1010 Absolvent/inn/en, die zum Erhebungszeitraum vor 3-5 Jahren ihr Studium abgeschlossen haben (Abschlussjahrgänge 2009/10, 2010/11, 2011/12)
Erhebungsinstrumente:	Schriftlicher postalischer Fragebogen und zusätzlich Online-Fragebogen
Stichprobenziehung:	Postalischer und Online-Fragebogen an Studierende versandt, deren Kontaktdaten in der Abteilung Marketing und Kommunikation der WU bekannt waren
Erhebungszeitraum:	Juli 2014 bis September 2014
Erhaltene Fragebögen:	182
Rücklaufquote:	19.06 %

Tabelle 1: Überblick Erhebung und Rücklauf

Tabelle 1 beschreibt die Grundgesamtheit, Stichprobe, Erhebungsinstrumente, den Erhebungszeitraum sowie die Rücklaufquote. Fragebögen wurden an alle Absolvent/inn/en postalisch oder per E-Mail verteilt.¹ Bei der Berechnung der Rücklaufquote ist zu berücksichtigen, dass 55 Fragebögen postalisch nicht zustellbar waren (Personen verzogen).²

¹Aufgrund des methodischen Vorgehens ist zu berücksichtigen, dass die rückgemeldeten Fragebögen möglicherweise einerseits einem self-selection bias (jede Person wählt selbst, ob sie den Fragebogen beantwortet oder nicht) und andererseits einem bias bezogen auf die Zustellbarkeit des Fragebogens unterliegen. Personen, die häufiger den Wohnsitz wechseln, bekommen mit geringerer Wahrscheinlichkeit einen Fragebogen zugesandt. Dieser zweite bias-Faktor muss aus unserer Sicht bei Fragen zur Internationalität berücksichtigt werden.

²Die Adressdaten wurden aus der Absolvent/inn/endatenbank der Abteilung Marketing und Kommunikation bezogen.

2 Key Findings

- Studium
 - Der Großteil, 93.59% der befragten Kohorte der WU Bachelor-Absolvent/inn/en, belegte das Studium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Der am häufigsten absolvierte Studiengang war Betriebswirtschaft gefolgt von Internationaler Betriebswirtschaft. Die durchschnittliche Studiendauer der Absolvent/inn/en betrug 6 Semester. Mehr als die Hälfte der Absolvent/inn/en arbeitet im Bereich der gewählten Spezialisierung, wobei für mehr als zwei Drittel die Spezialisierung für den Tätigkeitsbereich relevant ist. Drei Viertel der Bachelor-Absolvent/inn/en haben an ihr Bachelor- ein Masterstudium angeschlossen und der Großteil dieser Studien ist 3 bis 5 Jahre nach dem Bachelorabschluss bereits ebenfalls abgeschlossen. Die ehemaligen Studierenden sind retrospektiv mit dem absolvierten Studium zufrieden.
- Kenntnisse und Fähigkeiten
 - Fachwissen, einige technische Kompetenzen aber auch Soft Skills wie selbstständiges Arbeiten, Zeitmanagement und Teamfähigkeit werden von Absolvent/inn/en im für die Privatwirtschaft erforderlichen Umfang abgedeckt. Größere Diskrepanz sehen die Absolvent/inn/en beispielsweise bei Konfliktmanagement, IT-Kenntnissen sowie der Management-/Führungsfähigkeit, denn bei diesen Fähigkeiten geben die Absolvent/inn/en an, zu wenig auf den beruflichen Alltag vorbereitet worden zu sein. Umgekehrt erscheint die Fähigkeit, wissenschaftlich zu arbeiten, weniger wichtig für die spätere berufliche Tätigkeit.
- Berufseinstieg
 - Nach dem Studium wurde entweder ein Masterstudium angeschlossen oder nach einem Job gesucht. Die beliebteste und erfolgreichste Art der Jobsuche stellt die Bewerbung auf Anzeigen im Internet oder Zeitungsinserate dar. Erfreulicherweise waren, nach Meldungen der Absolvent/inn/en, eine geringe Anzahl Bewerbungen nötig, um eine passende Stelle zu finden: Im Median werden fünf Bewerbungen verschickt, drei Vorstellungsgespräche und ein Auswahlverfahren absolviert, um schließlich ein Stellenangebot zu erhalten. Das zeigt, dass WU Absolvent/inn/en der befragten Jahrgänge relativ einfach einen Job fanden.
- Berufliche Situation
 - Fast alle Befragten sind zum Zeitpunkt der Befragung erwerbstätig - zumeist in einer unbefristeten Anstellung mit 40 Wochenstunden. Die häufigsten Haupttätigkeitsbereiche bei der ersten Stelle nach dem Studienabschluss sind ein Traineeprogramm oder Controlling, bei der derzeitigen Stelle werden Sales/Vertrieb gefolgt von Consulting und Controlling als häufigste Kategorien genannt. Die Analyse der offenen Kategorien zeigte, dass vor allem der Tätigkeitsbereich der Weiterbildung relativ dominant ist.
 - Das Einkommen der WU-Absolvent/inn/en steigt schon drei bis fünf Jahre nach Studienabschluss deutlich. Die Ausbildungsadäquanz, also die Beschäftigung entsprechend der Hochschulqualifikation, wird von den Befragten als gut eingeschätzt, die Absolvent/inn/en fühlen sich weder unter- noch überfordert. Bei ihrem derzeitigen Job sind die meisten Absolvent/inn/en als Mitarbeiter/innen ohne Führungsverantwortung angestellt. Die meisten Absolvent/inn/en arbeiten in Großbetrieben in Österreich.
 - Bei der Arbeitsplatzwahl waren vor allem Aspekte wie die Tätigkeitsinhalte, eine angenehme Arbeitsatmosphäre und gute Aufstiegsmöglichkeiten relevant. Bei der aktuellen Stelle sind die Befragten hingegen besonders zufrieden mit einem eigenständigen Arbeitsbereich, ihrer Arbeitszeitorganisation und dem Übernehmen von Verantwortung. Die allgemeine Jobzufriedenheit ist recht hoch, der Median liegt bei 2 (auf einer Skala von 1='sehr zufrieden' und 5='gar nicht zufrieden').
- Kontakt zur WU

- Die Absolvent/inn/en behalten ihre Studienzeit in guter Erinnerung: Sie denken gerne an ihre Studienzeit zurück und sind stolz auf ihr WU-Studium. Allerdings sind die Verbundenheit mit der WU und die Motivation, eine Weiterbildung an der WU zu absolvieren, im Vergleich dazu tendenziell geringer. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten hält nach dem Studienabschluss den Kontakt zur WU aufrecht, die meisten über Angehörige eines WU-Instituts.

3 Studium

Die befragte Kohorte der WU Bachelor Absolvent/inn/en (3-5 Jahre nach Studienabschluss) absolvierte eines der Bachelorstudien an der WU: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften oder Wirtschaftsrecht.

Im Folgenden wird zum einen auf die Verteilung der Absolvent/inn/en über die Studien, die Spezialisierungen im Studium und die Teilnahme an der WU Top League eingegangen. Zum anderen werden Studiendauer und weitere Studienabschlüsse behandelt.

3.1 Studienrichtung

Abbildung 1 zeigt, dass die meisten Umfrageteilnehmer/innen (93.59%) Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo) abgeschlossen haben.

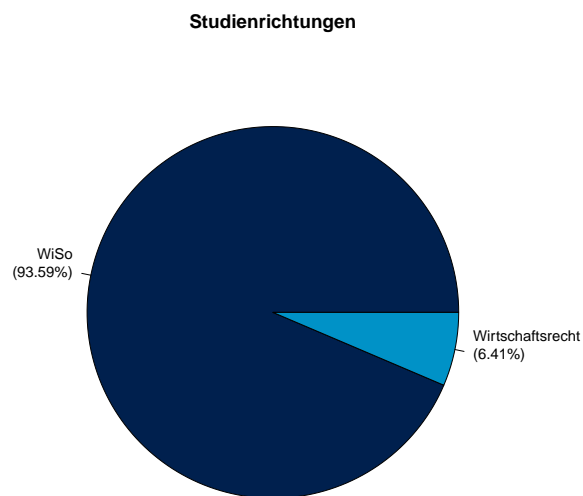


Abbildung 1: Verteilung der Absolvent/inn/en über die Studienrichtungen, n=156

3.2 Studienzweig

Nach einer Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie dem Common Body of Knowledge nach dem ersten Studienjahr können Studierende des Studiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zwischen vier Studienzweigen wählen, wobei es auch möglich ist, mehrere Zweige parallel zu absolvieren. Die Absolvent/inn/en aus Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wurden gefragt, welchen Studienzweig sie voraussichtlich wählen werden.

Der am häufigsten absolvierte Studienzweig ist Betriebswirtschaft gefolgt von Internationaler Betriebswirtschaft, die Verteilung wird in Tabelle 1 und Abbildung 2 dargestellt.

	Häufigkeiten	Prozente
Betriebswirtschaft	84	57.14
Internationale Betriebswirtschaft	43	29.25
Volkswirtschaft und Sozioökonomie	8	5.44
Wirtschaftsinformatik	12	8.16
Gesamt	147	100.00

Tabelle 2: Studiengang WISO

Studiengang von Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

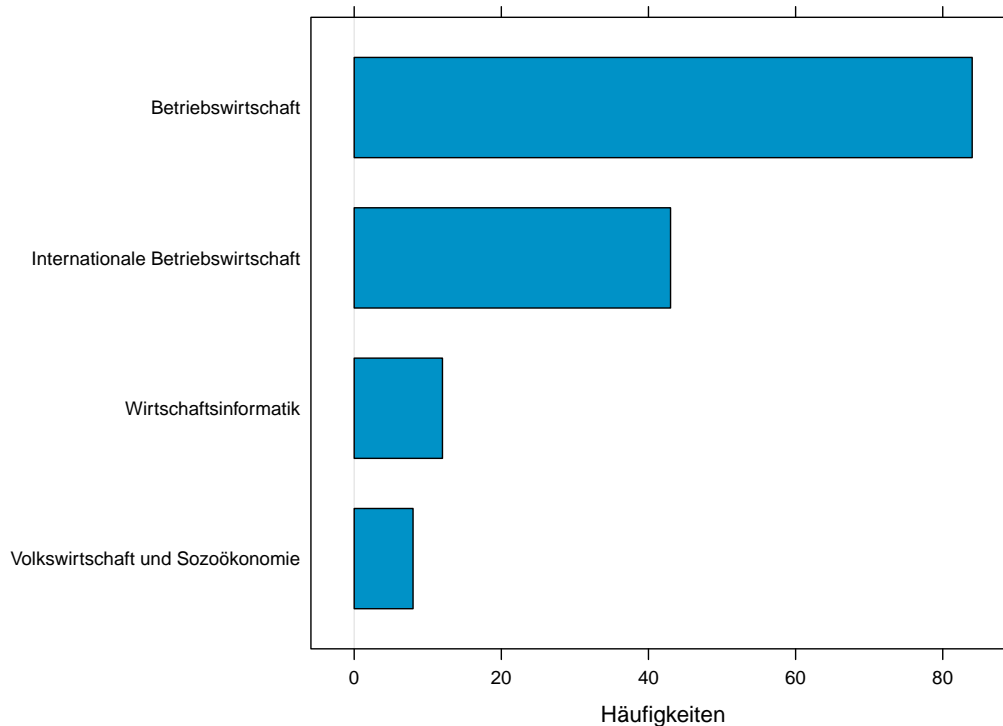


Abbildung 2: Studiengang

3.3 Spezielle Betriebswirtschaftslehren

In den Bachelorstudien sind im zweiten Abschnitt Spezialisierungs- oder Vertiefungsmöglichkeiten vorgesehen (die sogenannten Speziellen Betriebswirtschaftslehren (SBWLs)). Eine SBWL ist ein abgestimmtes Lehrveranstaltungsprogramm, in dem vertiefende Kenntnisse in einem bestimmten Teilbereich der Betriebswirtschaftslehre vermittelt werden. Studierende können im Regelfall zwei SBWLs wählen, um ihr Wissen in den entsprechenden Fachbereichen zu vertiefen. Die Wahl eines derartigen Programms ist für die Bachelorstudien Wirtschaftsrecht und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (bei den Studiengängen Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik) vorgesehen. Im Studiengang Volkswirtschaft und Sozioökonomie des Studiengangs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gibt es keine SBWLs, hier sind Spezialisierungsgebiete zu besuchen. Die folgenden Aussagen beziehen sich daher nicht auf Studierende des Bachelorstudiums Volkswirtschaft und Sozioökonomie.

Die Absolvent/inn/en wurden gefragt, wie nützlich die von ihnen absolvierten SBWLs für ihre derzeitige/letzte berufliche Tätigkeit sind. Mehr als die Hälfte der Absolvent/inn/en gibt an, dass die besuchte SBWL sehr oder eher nützlich für die berufliche Tätigkeit sei, wobei die erste SBWL grundsätzlich als

etwas nützlicher empfunden wird als die zweite. Abbildung 3 zeigt die durchschnittliche Verteilung der Nützlichkeit beider SBWLs.

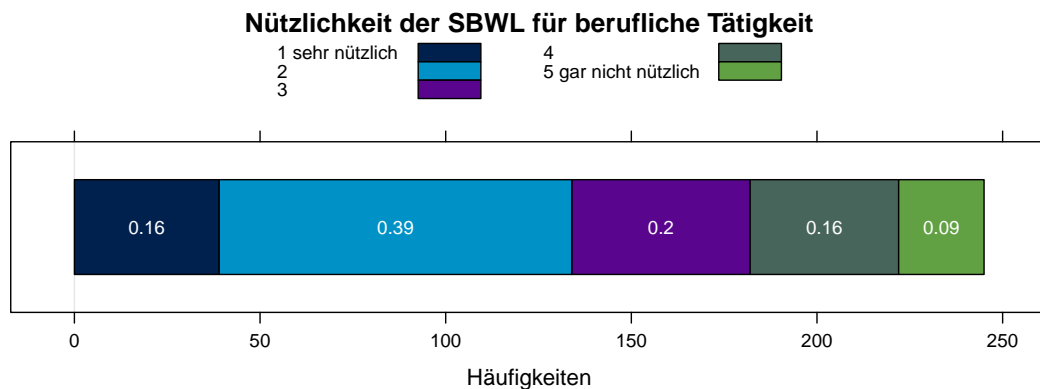


Abbildung 3: Nützlichkeit der SBWL für berufliche Tätigkeit

Im Studiengang Internationale Betriebswirtschaftslehre können Studierende anstelle der beiden SBWLs das Programm Cross Functional Management absolvieren. Dieses Programm wird in englischer Sprache abgehalten und umfasst insgesamt 20 SSt und 40 ECTS-Anrechnungspunkte. 14 Personen haben statt der SBWLs Cross Functional Management absolviert und sind mit der SBWL durchschnittlich (der Median liegt bei 3) zufrieden.

Mehr als die Hälfte, 56.55% der Absolvent/inn/en, arbeitet derzeit in einem der Spezialisierung entsprechenden Funktionsbereich. Sogar 66.44% der Absolvent/inn/en geben an, die Inhalte der Spezialisierung wären für ihren derzeitigen Tätigkeitsbereich relevant (siehe Abbildung 9).

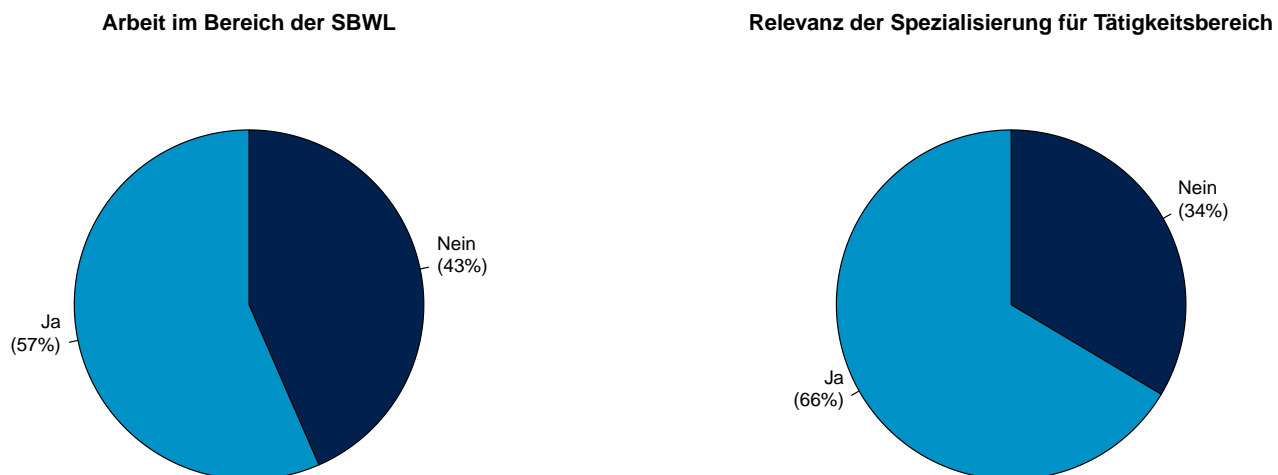


Abbildung 4: Arbeit im Bereich der SBWL, n=145 und 146

3.4 WU Top League

Die WU Top League fördert hochqualifizierte Studienbeginner/innen der Bachelorstudien durch individuelle Betreuung und Veranstaltungen zu studienrelevanten und praxisnahen Themen. 14.94% der befragten Absolvent/inn/en haben während Ihres Studiums am Förderprogramm WU Top League teilgenommen (siehe dazu auch Abbildung 5).

Teilnahme an der WU Top League

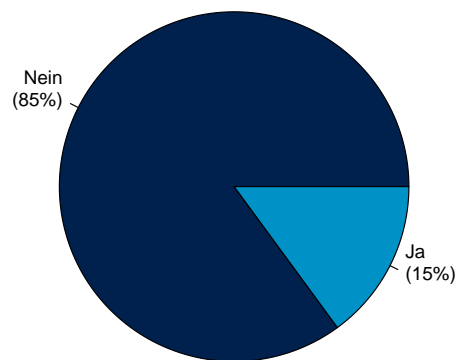


Abbildung 5: Teilnahme an der WU Top League, n=154

3.5 Studiendauer

Die Studiendauer der befragten Absolvent/inn/en betrug im Median 6 Semester (Studienunterbrechungen sind hier bereits abgezogen) und entspricht somit der Mindeststudienzeit.³

Die Verteilung der Studiendauer in Semestern zeigt Abbildung 6, es wird zusätzlich die Mindeststudien-
dauer (rot) angezeigt.

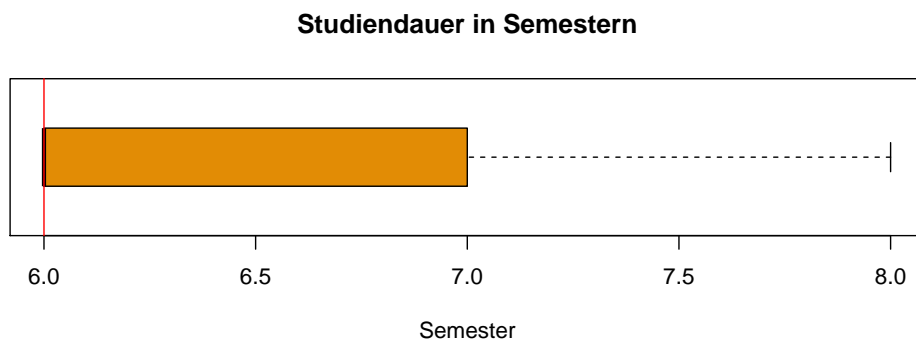


Abbildung 6: Studiendauer

Es geben 6.45% der ehemaligen Studierenden an, das Studium unterbrochen zu haben. Die durchschnittliche Studienunterbrechung dauerte 1.2 Semester. Das Studium wurde zumeist aufgrund eines Praktikums, eines Auslandsaufenthalts oder wegen Kinderbetreuung unterbrochen.

3.6 Weiterführende Studien

Ein Bachelorstudium ist die Voraussetzung für ein facheinschlägiges Masterstudium. Drei Viertel der befragten Absolvent/inn/en haben nach dem Bachelorstudium ein solches Masterstudium begonnen (siehe Abbildung 7).

³Da die Bachelorstudienpläne erst seit WS 2006/07 in Kraft sind, ist es ein leichter Anstieg der durchschnittlichen Studiendauer zu erwarten. Die derzeitige kurze Studiendauer wird zum einen durch die Umsteiger/innen aus den Diplomstudien beeinflusst und zum anderen durch die schnellen Studierenden, die zum Zeitpunkt der Befragung bereits seit drei bis fünf Jahren das Bachelorstudium abgeschlossen haben.

Masterstudium begonnen

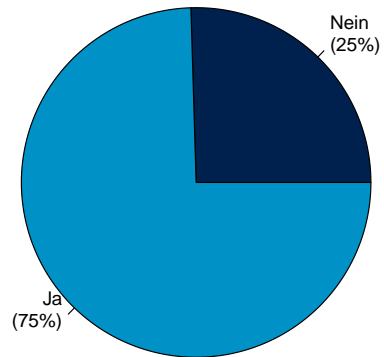


Abbildung 7: Masterstudium begonnen, n=157

Die meisten Masterstudien (75.47%) wurden bereits abgeschlossen - siehe Abbildung 8.

Zusätzlich zu den Masterstudien wurden zusätzlich auch folgende andere Studien an folgenden Universitäten studiert:

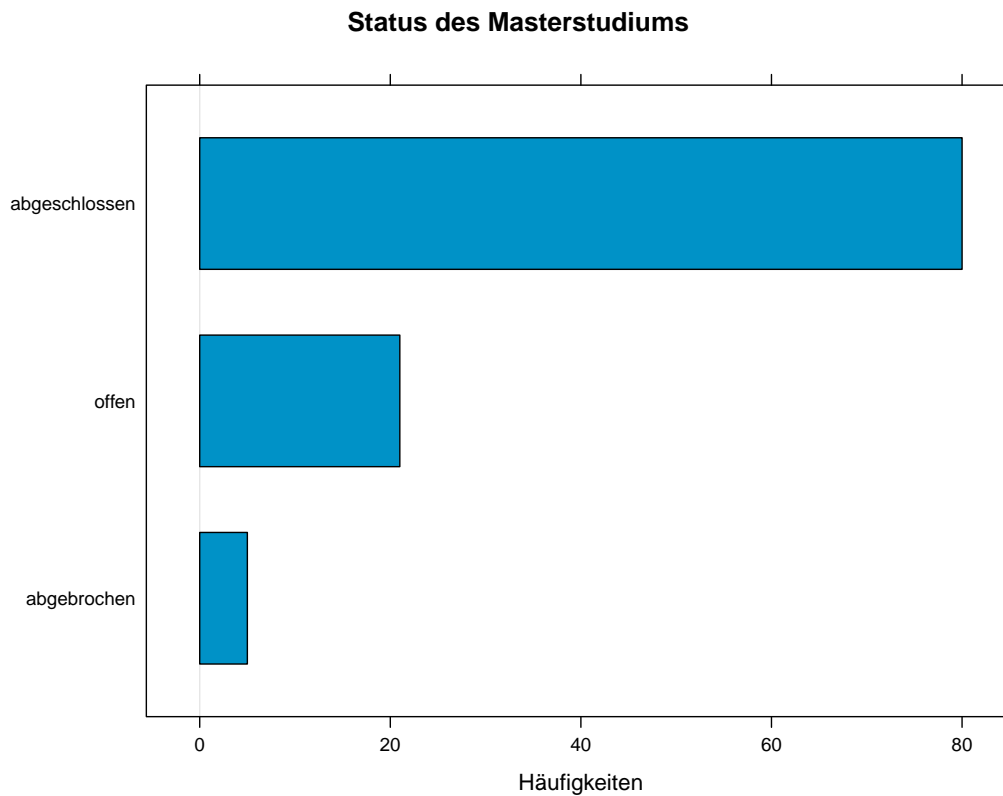


Abbildung 8: Status des Masterstudiums

4 Zufriedenheit mit dem Studium

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit der retrospektiv beurteilten Studienzufriedenheit der Absolvent/inn/en.

4.1 Allgemeine Zufriedenheit

Generell waren die WU-Absolvent/inn/en mit dem Bachelorstudium zufrieden (siehe Abbildung 10): Der Median liegt bei 2, wobei 1 „sehr zufrieden“ und 5 „gar nicht zufrieden“ bedeutet. Die ehemaligen Studierenden wurden auch gefragt, ob sie jemandem mit ähnlichem Interesse das Bachelorstudium an der WU empfehlen würden. Hier liegt der Median ebenfalls bei 2 (1 steht für „würde es stark empfehlen“ und 5 für „würde stark davon abraten“) - siehe Abbildung 11.

Andere gewählte Studiengänge



Andere gewählte Universitäten



Abbildung 9: Andere gewählte Studiengänge und Universitäten

Abbildung 12 zeigt die Zufriedenheit der Absolvent/inn/en nach Geschlecht bzw. Studienzweig. Bei Abbildung 12 handelt es sich um die Darstellung eines Spineplots. Spineplots bieten die Möglichkeit kreuztabellierte Daten besonders übersichtlich darzustellen. Kreuztabellen werden bei der Kombination zweier oder mehrerer Variablen verwendet. Ähnlich wie gestapelte Balkendiagramme zeigen Spineplots die relativen Häufigkeiten einer Variable, die als Rechtecke auf der x-Achse dargestellt werden. Spineplots enthalten darüber hinaus zusätzliche Informationen durch die Balkenbreiten, diese verhalten sich proportional zu den Häufigkeiten der zweiten Variable. Die Balken sind dabei immer gleich hoch, wobei auf der y-Achse zur Interpretationshilfe die Prozentwerte angegeben werden.

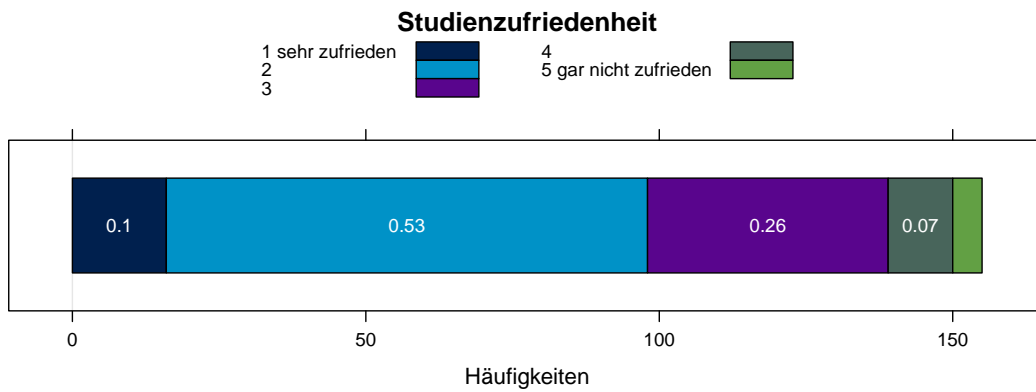


Abbildung 10: Studienzufriedenheit

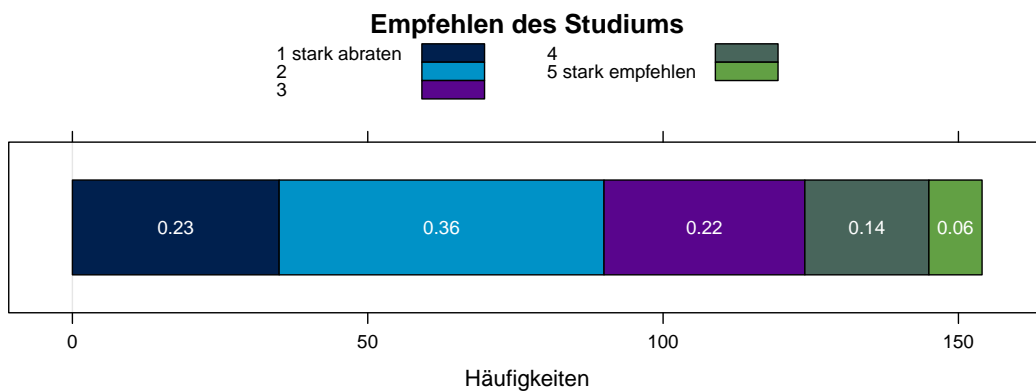


Abbildung 11: Empfehlen des Studiums

4.2 Kenntnisse und Fähigkeiten

Die Absolvent/inn/en wurden auch um eine Einschätzung gebeten, welche Kenntnisse und Fähigkeiten sie während des Studiums erworben haben und inwieweit diese für ihre aktuelle berufliche Tätigkeit relevant sind. Die Befragten sollten konkret angeben, in welchem Maße sie die angeführten Kenntnisse und Fähigkeiten auf einer Skala von 1 (=’in hohem Maße’) und 5 (=’in geringem Maße’) erworben haben. Die Ergebnisse werden in Abbildung 13 dargestellt. Außerdem wurden sie in einem zweiten Schritt gefragt, für wie wichtig (1=’sehr wichtig’, 5=’gar nicht wichtig’) sie diese Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit erachten - die von den Absolvent/inn/en gegebenen Antworten zeigt Abbildung 14.

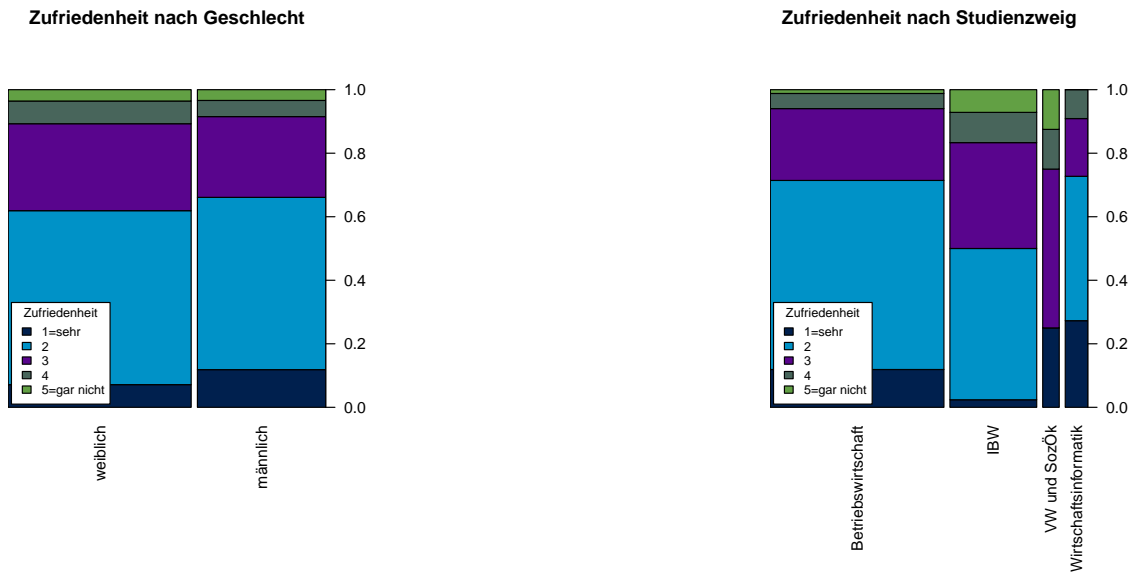


Abbildung 12: Zufriedenheit nach Geschlecht und Studiengang

Um die während des Studiums erworbenen und die für den Arbeitsmarkt als relevant eingestufteten Kenntnisse und Fähigkeiten gegenüberstellen zu können, wurden die Mittelwerte in den unterschiedlichen Kategorien errechnet und in Abbildung 15 gegenübergestellt.

Kenntnisse und Fähigkeiten – Erwerb während des Studiums

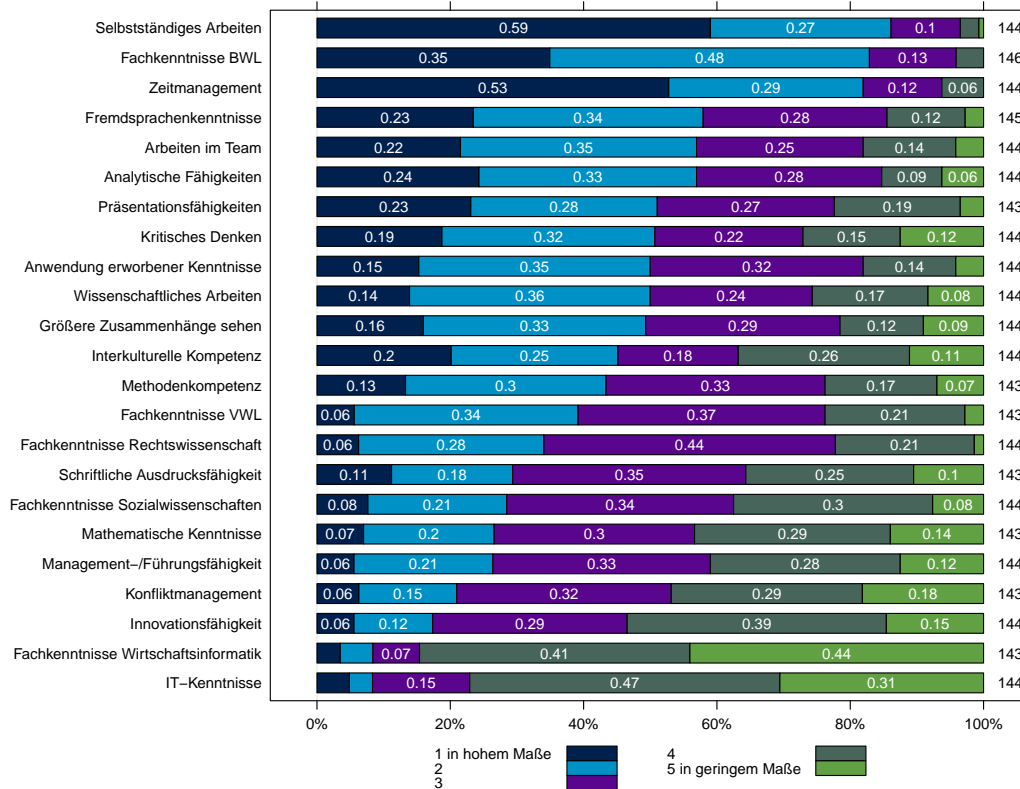


Abbildung 13: Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

Bezogen auf die erlernten Kompetenzen zeigt sich eine hohe Überlappung zwischen erworbenen und als wichtig eingestuften Kompetenzen. Besonders gut abgedeckt sind nach dem Bachelorstudium Fachkompetenzen wie beispielsweise in BWL, Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften sowie Methodenkompetenzen. Die wichtigste, aber auch die im besten Umfang erlernte Kompetenz an der WU ist aus Sicht der Absolvent/inn/en jedenfalls die „Fähigkeit zum selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten“. Dies grenzt einen universitären betriebswirtschaftlichen Abschluss vielleicht von dem einer Fachhochschule ab. Tendenziell scheinen fachliche Fähig- und Fertigkeiten durch das Bachelorstudium besser als überfachliche Fähig- und Fertigkeiten abgedeckt worden zu sein.

Kenntnisse und Fähigkeiten – Relevanz für Beruf

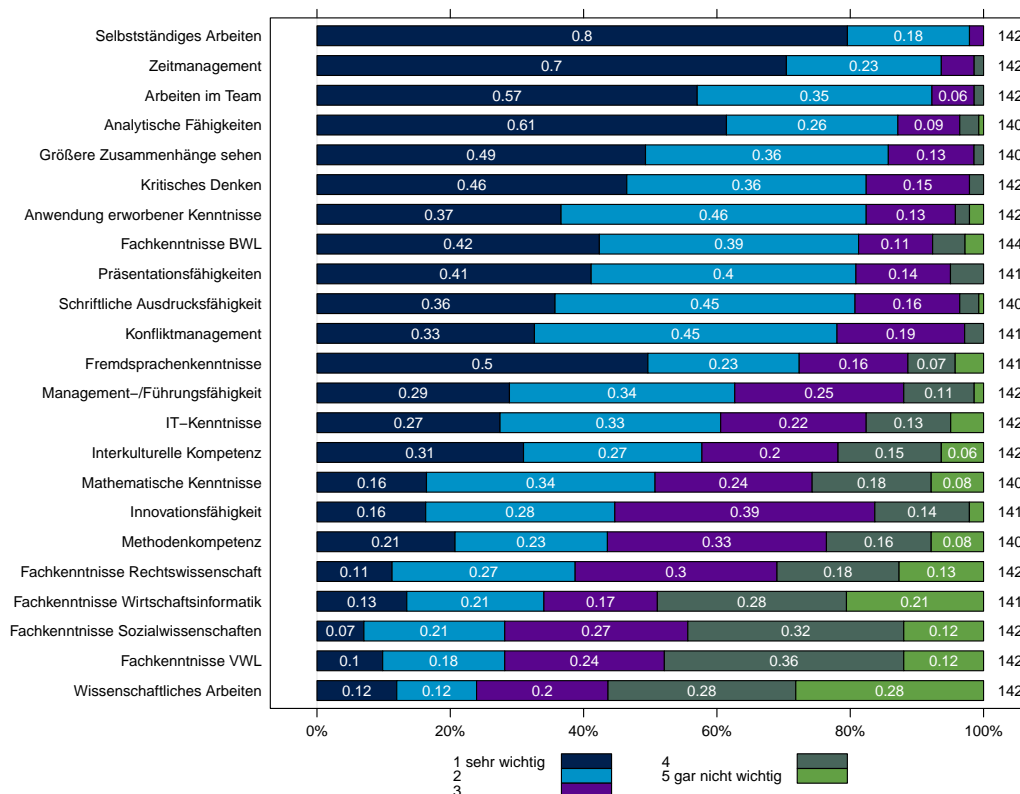


Abbildung 14: Kenntnisse und Fähigkeiten - Relevanz für Beruf

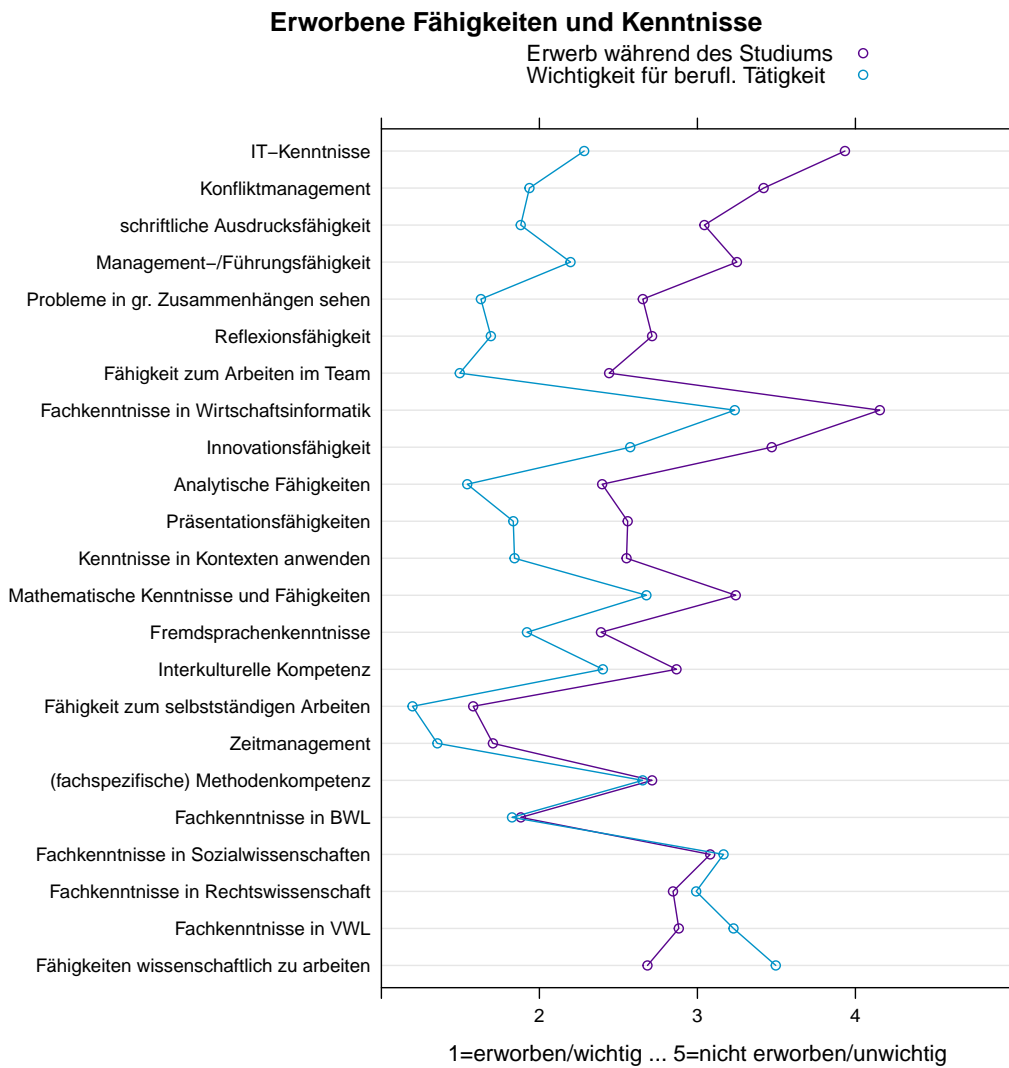


Abbildung 15: gelernte und im Beruf nachgefragte Kenntnisse und Fähigkeiten

5 Berufseinstieg

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit dem Berufseinstieg der Absolvent/inn/en, also dem Übergang vom Studium in den Beruf. Dieses Kapitel diskutiert Erfahrungen bei der Jobsuche - also die Frage, welche Formen der Jobsuche verwendet und durch welche dieser Möglichkeiten Jobs gefunden wurden. Auch die Anzahl der Bewerbungen und Vorstellungsgespräche wurde ermittelt, um ein Bild davon zu bekommen, wie viele einzelne Bewerbungsschritte durchschnittlich absolviert werden mussten, um ein Stellenangebot zu bekommen und schließlich die gewünschte Stelle zu finden. Dabei wird auch auf die Schwierigkeiten der WU-Absolvent/inn/en bei der Jobsuche eingegangen. Schließlich wird geklärt, welche Aspekte für die Befragten wichtig oder weniger wichtig bei der Arbeitsplatzwahl waren.

5.1 Tätigkeit nach dem Studium

Die Tätigkeiten nach Abschluss des Studiums geben Aufschluss darüber, wie der Berufseinstieg für WU Bachelor-Absolvent/inn/en ablaufen kann. Wird erst nach Studienende mit der Jobsuche begonnen oder erfolgt der Berufseinstieg bereits während des Studiums, wenn etwa ein Teilzeitjob aufgestockt wird? Wie viele Absolvent/inn/en bilden sich nach einem WU-Studium weiter oder nehmen sich eine Auszeit? Auf diese Überlegungen wurde durch die Frage „Was haben Sie nach dem Studium gemacht?“ Bezug genommen, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Die genauen Antwortmöglichkeiten lauteten:

- habe einen Job gesucht, der meinem Studienabschluss entsprach, im Inland/Ausland [Jobsuche]
- habe meinen Vollzeitjob fortgesetzt, den ich ... Monate vor Studienabschluss begonnen habe [Jobfortsetzung]
- konnte den aktuellen Teilzeitjob aufstocken [Teilzeitjob]
- habe ein Jobangebot aus der Studienzeit (z.B. im Zuge meiner Bachelorarbeit) angenommen im Inland/Ausland [Jobangebot]
- habe ein ein Masterstudium begonnen bzw. weitergeführt [Masterstudium]
 - an der WU
 - an einer anderen österreichischen Uni
 - an einer anderen österreichischen FH
 - im Ausland, in: ...
- habe ein anderes Studium begonnen bzw. weitergeführt [Anderes Studium]
- habe eine andere Ausbildung begonnen bzw. weitergeführt [Andere Ausbildung]
- habe mich ausschließlich der Kinderbetreuung gewidmet [Kinderbetreuung]
- habe eine Auszeit genommen [Auszeit]
- habe den Präsenzdienst bzw. Zivildienst begonnen [Präsenzdienst]
- sonstiges, und zwar ... [Sonstiges]

In Abbildung 16 ist deutlich zu sehen, dass der Großteil der Bachelor-Absolvent/inn/en ein Masterstudium angeschlossen oder sich auf Jobsuche begeben hat.

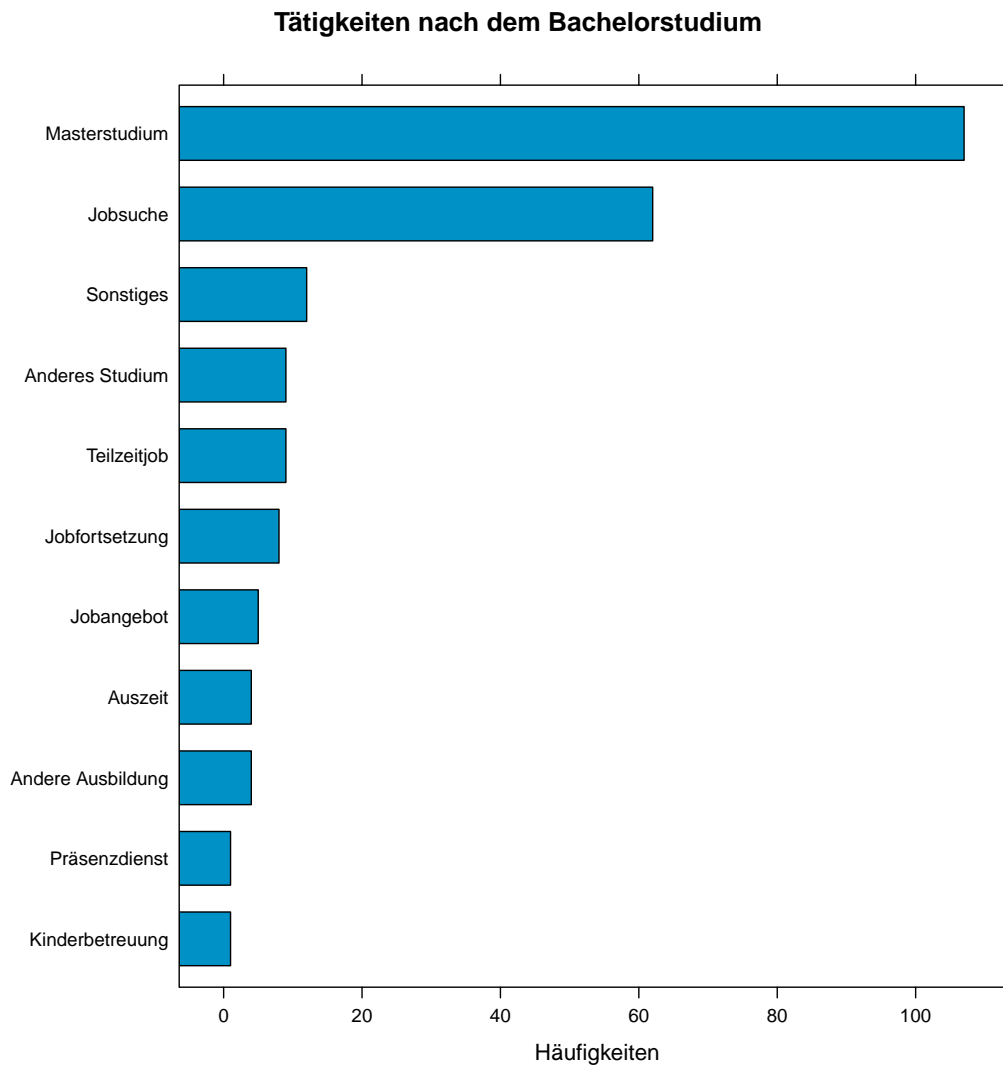


Abbildung 16: Tätigkeiten nach dem Bachelorstudium

Die Masterstudien wurden am häufigsten im Ausland oder an einer anderen österreichischen Universität begonnen (siehe dazu auch Abbildung 21). Die meisten Absolvent/inn/en (84.48%) haben die Jobsuche im Inland vorgenommen. Wurde im Ausland nach Jobs gesucht, dann zumeist in Deutschland. Unter "Sonstiges" wurden in den meisten Fällen Praktika angegeben.

5.2 Art der Jobsuche

Welche Formen der Jobsuche von den Absolvent/inn/en bevorzugt wurden, zeigt Abbildung 17. Um herauszufinden, wie Stellen gesucht und gefunden wurden, wurde gefragt „Welche der folgenden Möglichkeiten haben Sie bei der Suche nach dem ersten Job nach Studienabschluss genutzt und durch welche Möglichkeiten haben Sie ihn gefunden?“. Die genauen Antwortkategorien lauteten:

- „Blindbewerbung“ [Blindbewerbung]
- Arbeitsmarktservice (AMS) [AMS]
- Private Vermittlungsagentur [Vermittlungsagentur]

- Stellenbörse im Internet (wie karriere.at, Monster) [Internetplattformen]
- Kontaktaufnahme zu Unternehmen über Veranstaltungen eines WU-Instituts [Kontaktaufnahme zu Unternehmen]
- Kontakt aufgrund eines Praktikums [Praktikum]
- Kontakt über soziale Netzwerke wie XING [Soziale Netzwerke]
- Kontakt aufgrund einer Erwerbstätigkeit während des Studiums, die kein Praktikum war [Erwerbstätigkeit während des Studiums]
- Kontakt zu Lehrenden [Kontakt zu Lehrenden]
- Kontakte der Eltern oder Verwandten [Kontakte der Verwandten]
- Kontakte der Studienkolleg/inn/en oder Freund/inn/e/n [Kontakte der Freund/inn/e/n]
- Der/Die Arbeitgeber/in ist an mich herangetreten [Kontaktaufnahme durch Arbeitgeber]
- WU ZBP Career Center [ZBP]
- Habe keinen Job gesucht [Keinen Job gesucht]
- Sonstiges

Häufig werden mehrere Möglichkeiten der Jobsuche miteinander kombiniert, die meistgenannten sind dabei die Suche mittels Internetplattformen, an zweiter Stelle Zeitungsinserate und an dritter Stelle die Suche mit Hilfe des WU ZBP Career Centers. Die meisten Jobs wurden durch Ausschreibungen in Zeitungen gefunden, wie auch Abbildung 17 zeigt.

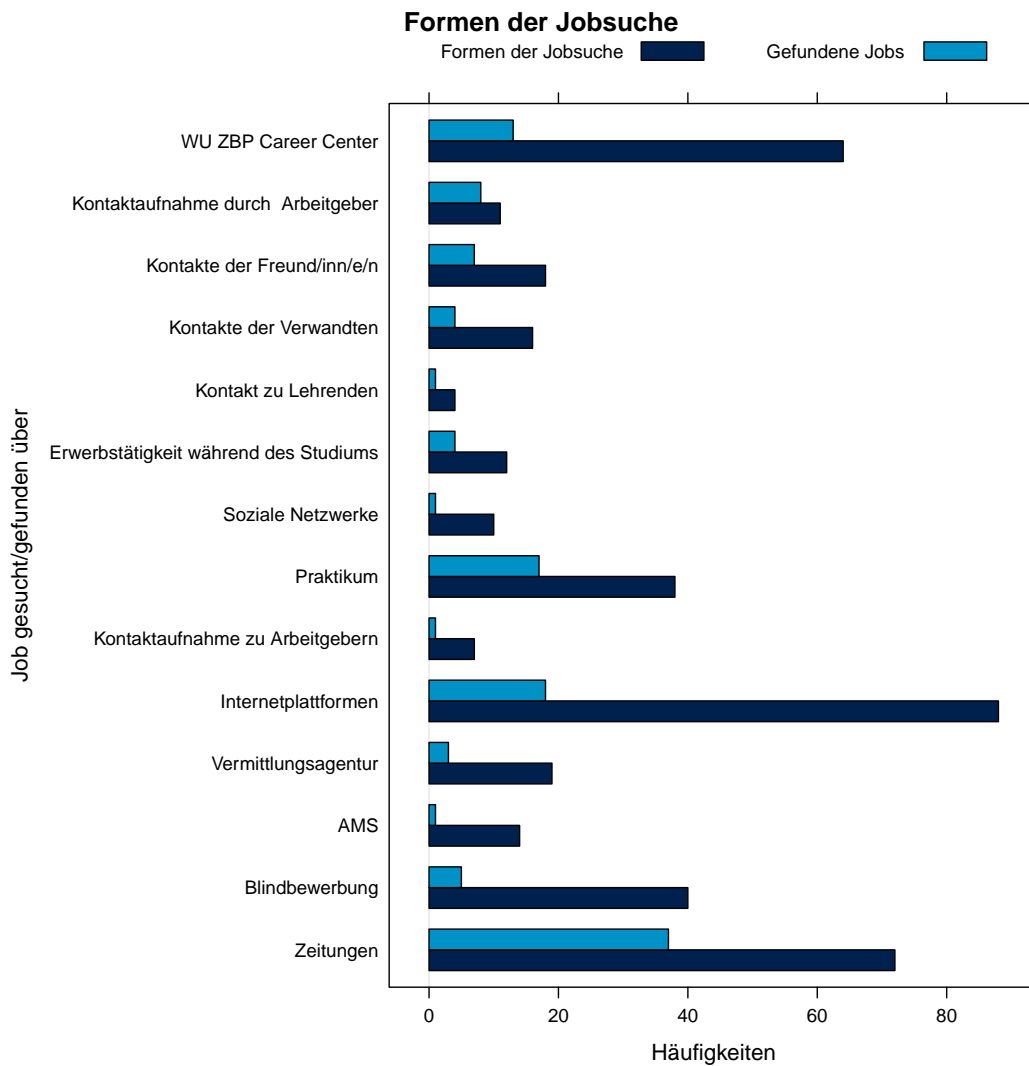


Abbildung 17: Möglichkeiten der Jobsuche

5.3 Anzahl Bewerbungen

Erfolg im Bewerbungsprozess könnte neben anderen Faktoren auch daran gemessen werden, wie schnell bzw. wie einfach ein Job gefunden werden konnte. Da ein Bewerbungsprozess mehrstufig ist, muss der Bewerber/die Bewerberin mehrere „Hürden“ überwinden. Klassischerweise folgt bei einem erfolgreichen Bewerbungsprozess nach einer schriftlichen Bewerbung eine Phase von Vorstellungsgesprächen, die oftmals von einem Auswahlverfahren (z.B.: Assessment Center) unterstützt wird. Im besten Fall erhält die Bewerberin bzw. der Bewerber ein Stellenangebot. Abbildung 18 zeigt, wie viele Bewerbungen verschickt wurden, zu wie vielen Vorstellungsgesprächen und Auswahlverfahren (z.B. Assessment-Centers) die Absolvent/inn/en eingeladen wurden und wie viele Jobangebote sie schließlich erhalten haben.

Die zugehörige Frage lautete: „Bitte machen Sie im Folgenden einige Angaben zu Ihren Bewerbungen, die Sie bei der Suche nach dem ersten Job nach Studienabschluss durchgeführt haben.“

- Anzahl der Bewerbungen: ca ... (jeweils bis zum ersten Job)
- Anzahl der Vorstellungsgespräche: ca ...
- Anzahl der Auswahlverfahren wie z.B. Tests, Assessment-Centers oder Ähnliches: ca. ...

- Anzahl der erhaltenen Stellenangebote unabhängig davon, ob Sie diese angenommen haben: ca. ...
- habe keinen Job gesucht

In Abbildung 18 wurde der durch Ausreißer weniger beeinflussbare Median als Grundlage für die Darstellung verwendet. Vor allem bei der Anzahl der Bewerbung weicht das arithmetische Mittel (18.46) stark vom Median (5) ab. Die Verteilung der Anzahl der Bewerbungen ist daher noch gesondert in Abbildung 19 dargestellt. In diesem Boxplot werden die Ausreißer aufgrund der besseren Darstellbarkeit nicht eingezeichnet.

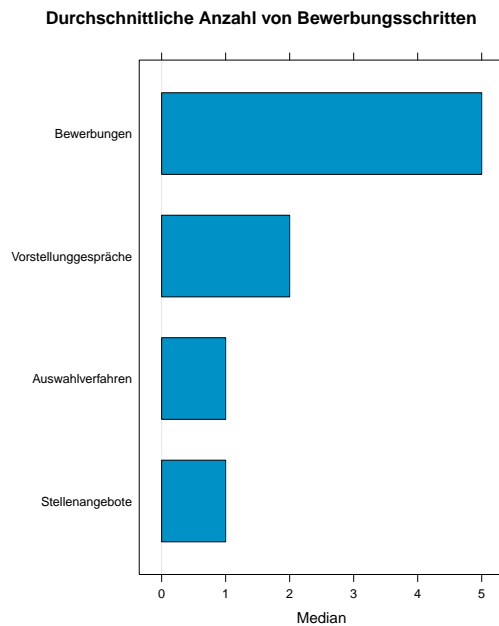


Abbildung 18: Anzahl Bewerbungsschritte

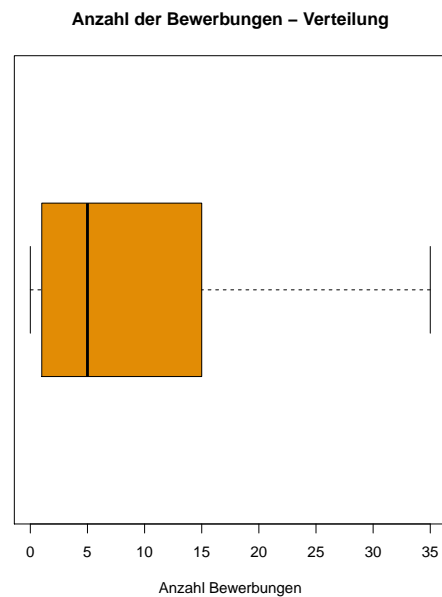


Abbildung 19: Verteilung Bewerbungen

5.4 Schwierigkeiten bei der Jobsuche

Bachelor-Absolvent/inn/en treffen nach dem Abschluss bei der Jobsuche auf unterschiedliche Schwierigkeiten und Hürden. Die folgende Frage versucht zu klären, mit welchen Schwierigkeiten die Absolvent/inn/en konfrontiert waren: „Welche Schwierigkeiten haben Sie bei der Suche nach einem Job - unabhängig vom Erfolg - gehabt?“ (auf einer Skala von 1=trifft sehr zu und 5=trifft gar nicht zu)

Folgende Antwortkategorien wurden herangezogen, um ein Bild der Schwierigkeiten während des Bewerbungsprozesses zu erhalten. Die Kurzformen in eckigen Klammern wurden für die Achsenbeschriftung in Abbildung 20 herangezogen.

- Ausgeschriebene Stellen passten selten zu meinem Studium. [Keine Stellen]
- Ausgeschriebene Stellen verlangten einen Masterabschluss. [Masterabschluss verlangt]
- Für mein Studium wurden hauptsächlich Praktikums- oder Volontariatsstellen angeboten. [Nur Praktikumsstellen]
- Es wurden überwiegend Bewerber/innen mit Berufserfahrung gesucht. [Berufserfahrung]
- Es wurden meist Absolvent/inn/en mit einem anderen Studienschwerpunkt gesucht. [Anderer Studienschwerpunkt]
- Ausgeschriebene Stellen haben einen unerwünschten Umzug (innerhalb von Österreich) vorausgesetzt. [Umzug Inland]
- Ausgeschriebene Stellen haben einen unerwünschten Umzug ins Ausland vorausgesetzt. [Umzug Ausland]
- Ausgeschriebene Stellen entsprachen nicht meinen inhaltlichen Vorstellungen. [Inhaltliche Vorstellungen]
- Ausgeschriebene Stellen entsprachen nicht meinen Gehaltsvorstellungen. [Gehaltsvorstellungen]
- Ausgeschriebene Stellen ließen sich nicht mit Familie bzw. Partnerschaft vereinbaren. [Vereinbarkeit mit Familie]
- Es wurden spezielle Kenntnisse verlangt, die im Studium nicht vermittelt wurden. [Spezielle Kenntnisse]
- Anderes: ...
- habe keinen Job gesucht

Das vorrangig wahrgenommene Problem bei der Jobsuche nach einem WU-Studium scheint die fehlende Berufserfahrung zu sein, wie auch in Abbildung 20 deutlich zu sehen ist. Dieses Ergebnis wirkt auf den ersten Blick überraschend, wenn man bedenkt, dass fast zwei Drittel der Bachelor-Absolvent/inn/en während des Studiums erwerbstätig waren, dies zeigen beispielsweise die Bachelorabschließer/innen-Befragungen des WU Panel Monitorings, bei dem Bachelorabschließer/innen zum Zeitpunkt der Zeugnisabholung befragt werden. In dieser Befragung wird auch der fachliche Bezug der Jobs während des Studiums abgefragt: Die Jobs während des Studiums weisen nur einen mittelhohen fachlichen Bezug zum Studium auf und sind somit nur eingeschränkt als (fachliche) Berufserfahrung anzusehen. Da junge Absolvent/inn/en aber durchaus mit erfahrenen Absolvent/inn/en am Arbeitsmarkt konkurrieren, könnten die Berufserfahrungen während des Studiums wegen der geringen Fachadäquanz als zu geringfügig eingeschätzt wurden, obwohl der Großteil der Student/inn/en neben dem Studium gearbeitet hat.

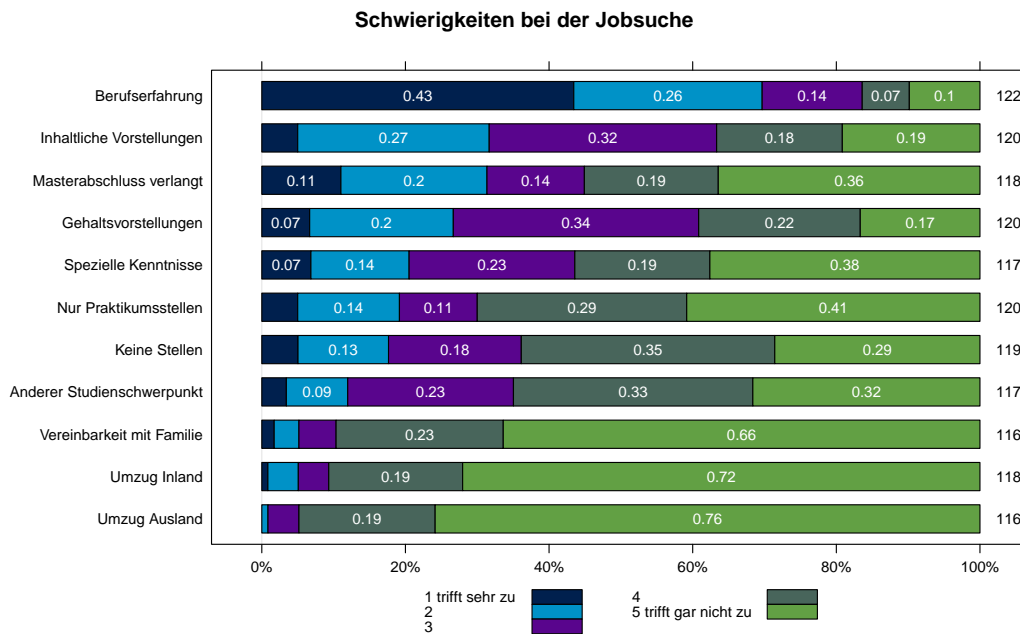


Abbildung 20: Schwierigkeiten bei der Jobsuche

6 Berufliche Situation

Im Kapitel “Berufliche Situation” wird auf die aktuelle berufliche Situation der Absolvent/inn/en eingegangen. Allgemein ist festzuhalten, dass zum Zeitpunkt der Befragung 93.71% der Absolvent/inn/en erwerbstätig sind. Seit Studienabschluss durchgehend erwerbslos sind nur 2.1%.

Eines der Ziele eines sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studium ist es, den Absolvent/inn/en gute Lebenschancen zu ermöglichen und sie für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Um diesen Aspekt zu beurteilen, wird die berufliche Situation der WU-Absolvent/inn/en im folgenden Kapitel beleuchtet. Dabei wird untersucht, in welchem Wirtschaftszweig und welchem Haupttätigkeitsbereich die Befragten arbeiten und wie viele Mitarbeiter/innen ihr Betrieb aufweist. Danach wird auf den Berufserfolg eingegangen: Einerseits werden dabei objektive Kriterien wie das Bruttojahreseinkommen und die berufliche Position dargestellt, andererseits wird versucht, den Berufserfolg mit subjektiven Kriterien zu messen. Als subjektive Indikatoren für Berufserfolg dienen beispielsweise die Einschätzung der Ausbildungsadäquanz sowie der Jobzufriedenheit.

Die folgenden Kapitel beziehen sich nur auf Absolvent/inn/en, die nach dem Studienabschluss zumindest einmal erwerbstätig waren (97.91%).

6.1 Informationen zu beruflichen Tätigkeiten

In diesem Kapitel werden einige grundlegende Informationen zu den beruflichen Tätigkeiten der Bachelor-Absolvent/inn/en bereitgestellt. Zunächst wird die Art des Beschäftigungsverhältnisses beschrieben, danach wird auf die wöchentliche Arbeitszeit eingegangen.

Die Absolvent/inn/en wurden hierfür gebeten Angaben zu maximal fünf Tätigkeiten, die sie seit Studienabschluss ausgeübt haben, zu machen. Abbildung 21 zeigt, dass 63% der Befragten unbefristet angestellt waren/sind und 29% befristet.

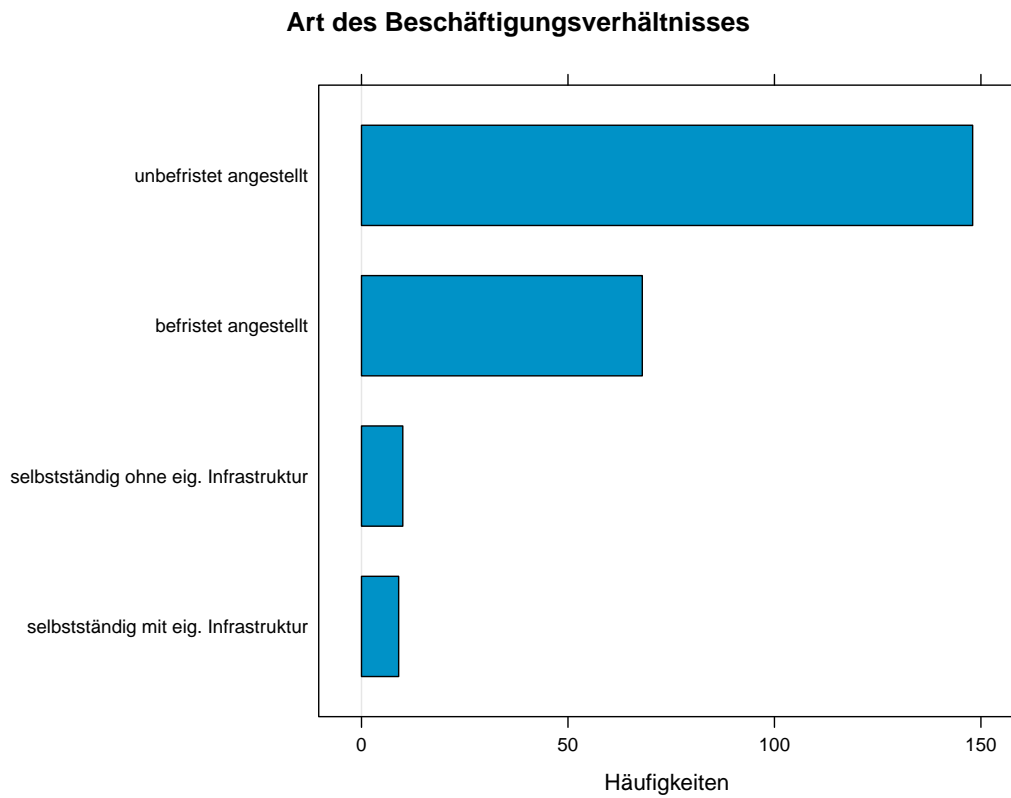


Abbildung 21: Art des Beschäftigungsverhältnisses

Der Median der vertraglichen Wochenstunden beträgt bei den ersten drei Jobs 40 Stunden, wobei die durchschnittliche Stundenanzahl ab dem vierten Job deutlich ansteigt (siehe Abbildung 22 und Abbildung 23).

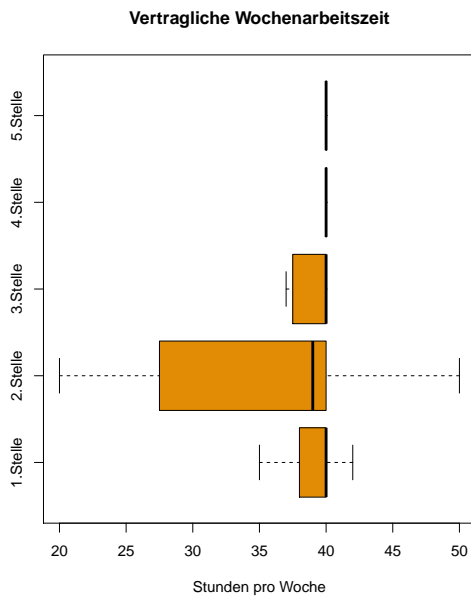


Abbildung 22: Vertragliche Wochenarbeitszeit

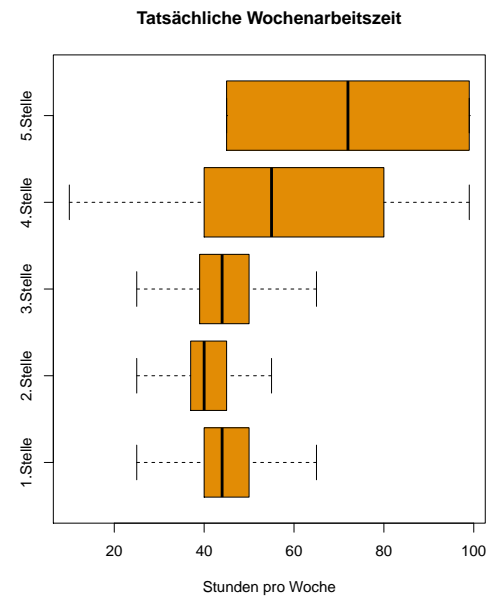


Abbildung 23: Tatsächliche Wochenarbeitszeit

Abbildung 24 zeigt, wie lange die Absolvent/inn/en durchschnittlich bei den bisherigen Jobs beschäftigt waren⁴. Bei der ersten Stelle waren die Absolvent/inn/en im Median 18 Monate beschäftigt.

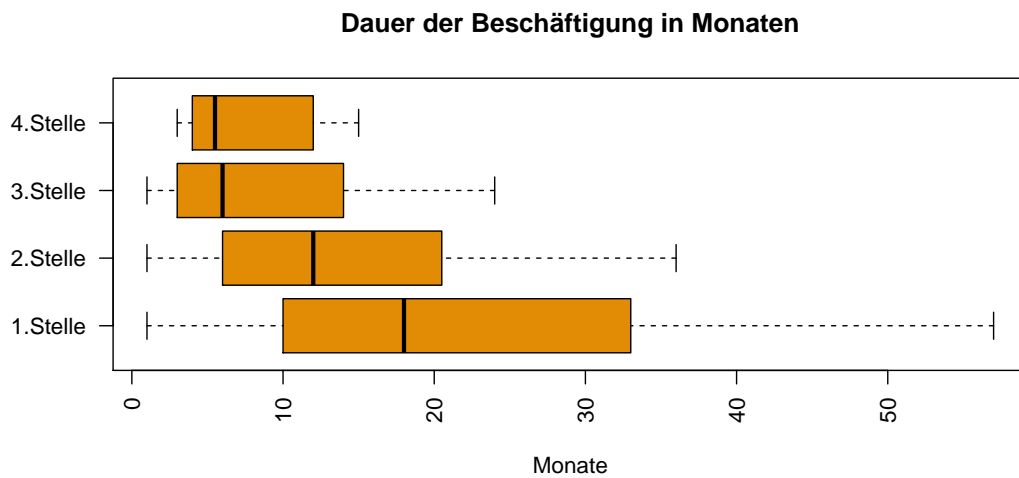


Abbildung 24: Dauer der Beschäftigung in Monaten

6.2 Aspekte bei der Arbeitsplatzwahl

An dieser Stelle soll untersucht werden, welche Gründe maßgeblich waren einen Job anzunehmen. Die Absolvent/inn/en wurden daher gefragt: „Wie wichtig waren Ihnen folgende Aspekte bei der Arbeitsplatz-

⁴In der folgenden Grafik werden nur die Stunden/Monate der ersten vier Stellen dargestellt, da zu den fünften Stellen zu wenig Angaben vorhanden sind.

wahl der aktuellen (letzten) Beschäftigung?“ (1=sehr wichtig, 5=gar nicht wichtig). Die auszuwählenden Kategorien und die Verteilung werden in Abbildung 25 dargestellt.

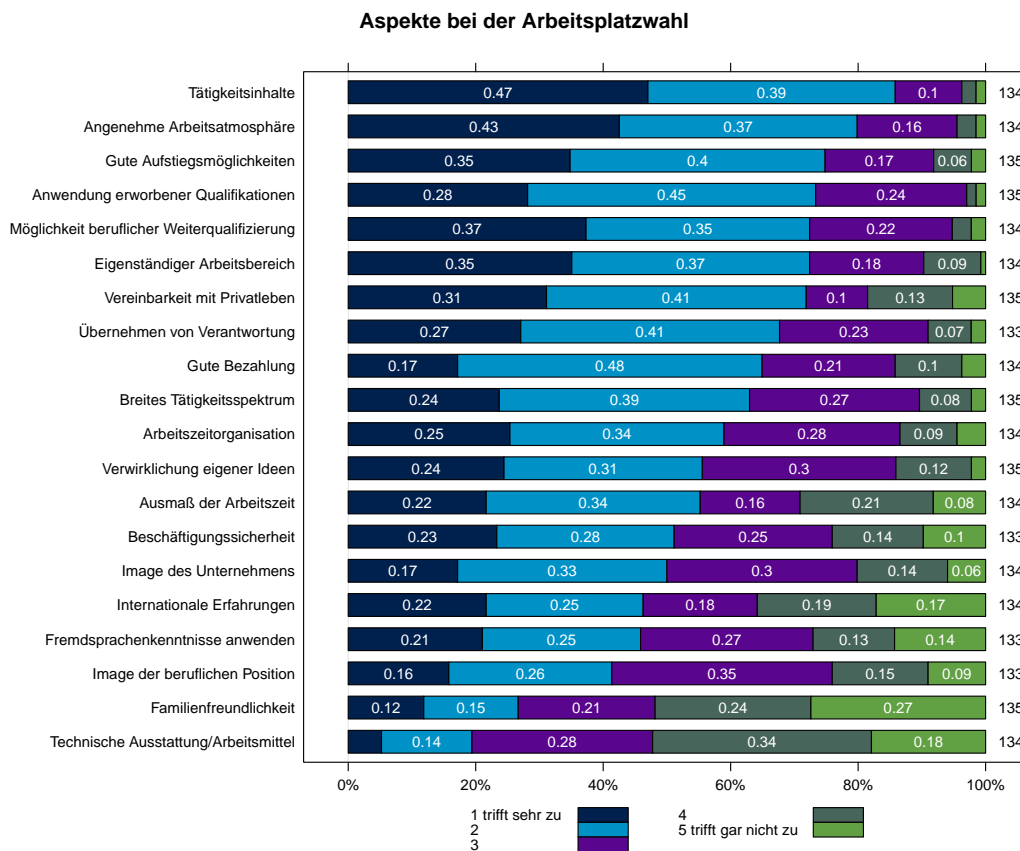


Abbildung 25: Aspekte bei Arbeitsplatzwahl

Auffällig ist, dass die Tätigkeitsinhalte, eine angenehme Arbeitsatmosphäre und gute Aufstiegsmöglichkeiten für die WU-Absolvent/inn/en als wichtigste Merkmale des Arbeitsplatzes angesehen werden. Weniger wichtig erscheinen die Ausstattung des Unternehmens, die Familienfreundlichkeit (wobei die Vereinbarkeit mit dem Privatleben bereits an fünfter Stelle gereiht wird) und das Image der beruflichen Position (siehe Abbildung 25).

In einem zweiten Schritt wurden die Absolvent/inn/en gefragt, wie zufrieden sie bei ihrem derzeitigen Job mit den genannten Aspekten sind. Abbildung 26 zeigt, dass die Absolvent/inn/en insgesamt sehr zufrieden mit den einzelnen Aspekten sind, besonders positiv werden ein eigenständiger Arbeitsbereich, die Arbeitszeitorganisation und das Übernehmen von Verantwortung bewertet.

Zufriedenheit mit Aspekten der derzeitigen Beschäftigung

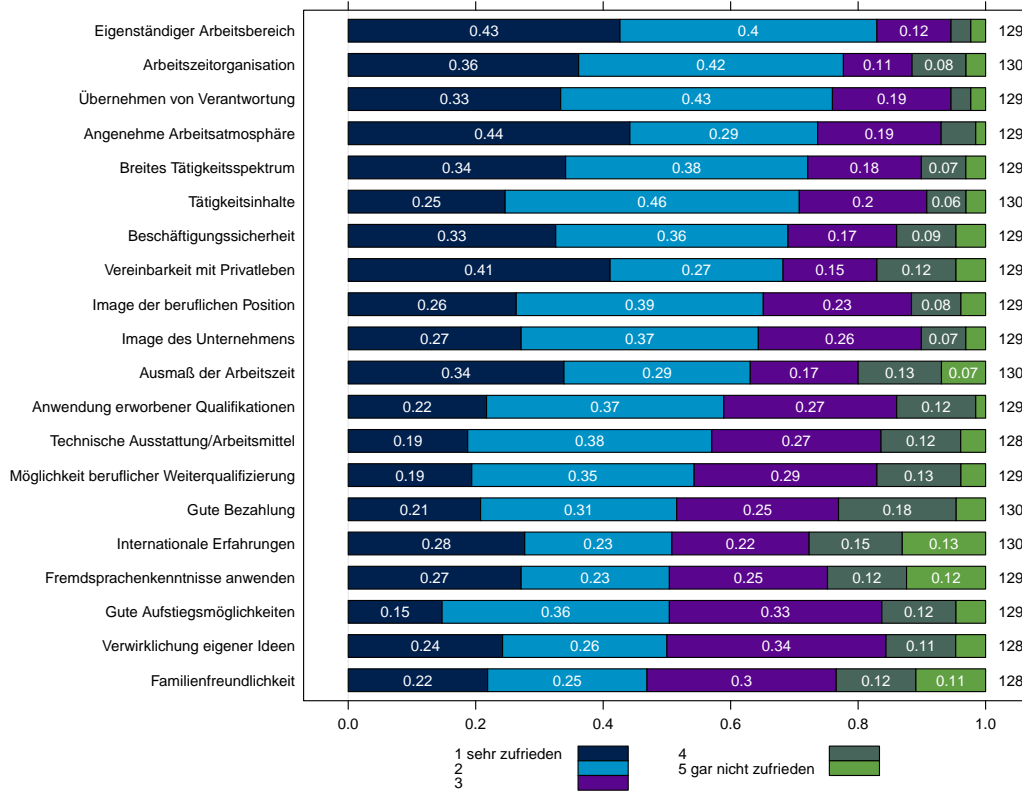


Abbildung 26: Zufriedenheit mit Aspekten der derzeitigen Beschäftigung

Zum Vergleich der Aspekte hinsichtlich Relevanz bei der Arbeitsplatzwahl und Zufriedenheit bei der derzeitigen Stelle wurden die Mittelwerte in den unterschiedlichen Kategorien errechnet und in Abbildung 27 gegenübergestellt.

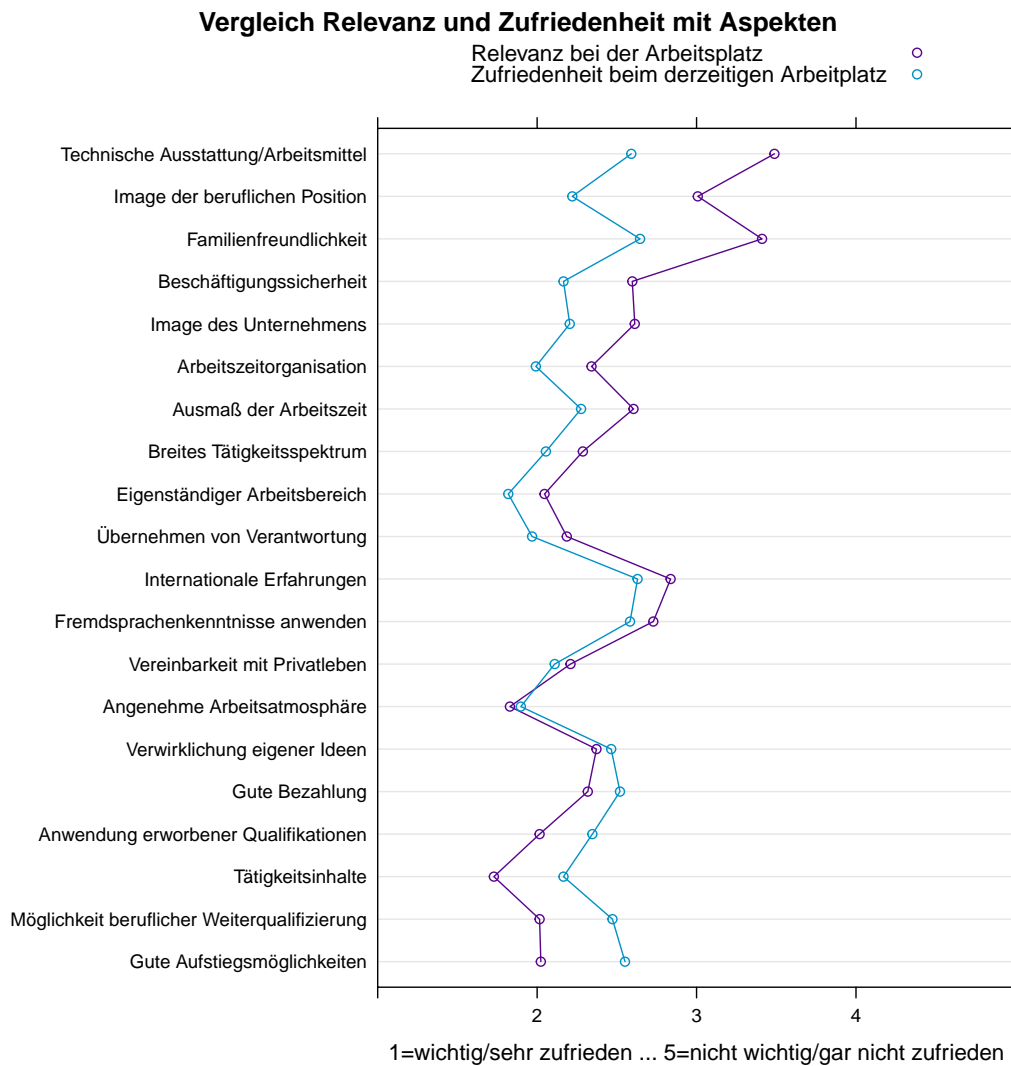


Abbildung 27: gelernte und im Beruf nachgefragte Kenntnisse und Fähigkeiten

6.3 Bruttojahreseinkommen

Der Erfolg der WU Bachelor-Absolvent/inn/en am Arbeitsmarkt kann unter anderem auch durch das erzielte Bruttojahreseinkommen bestimmt werden. Um eine Entwicklung des Einkommens vom Berufseinstieg bis ca. drei bzw. fünf Jahre nach dem Studium zu zeigen, wurde das Bruttojahreseinkommen der ersten und der aktuellen Stelle der Befragten erhoben. Die genaue Frage lautete: „Wie hoch war/ist ungefähr ihr Bruttojahreseinkommen? Berücksichtigen Sie bitte selbstständige wie unselbstständige Einkommen, ggf. das 13. und 14. Monatsgehalt und evtl. Prämien!“

Abbildung 28 zeigt mit Hilfe von Boxplots, dass das Einkommen der aktuellen Stelle der Absolvent/inn/en bereits nach einigen Jahren deutlich höher liegt als jenes der ersten Stelle.

6.4 Haupttätigkeitsbereich erste und aktuelle Stelle

Der erhobene Haupttätigkeitsbereich der Berufstätigen soll zeigen, in welchen betriebswirtschaftlichen Funktionen WU-Absolvent/inn/en ihren Job ausüben und wie sich diese im Laufe der ersten drei bis

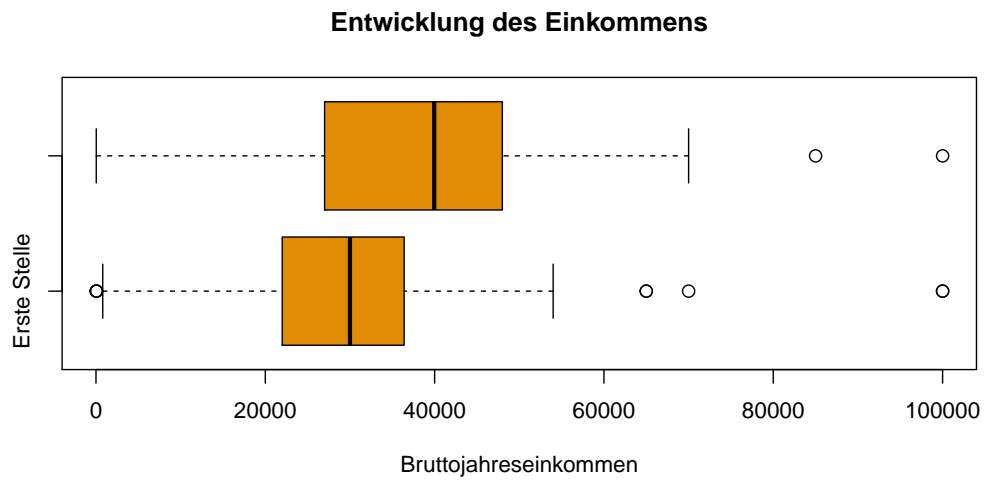


Abbildung 28: Bruttojahreseinkommen

fünf Arbeitsjahre verändern. Die Absolvent/inn/en wurden nach dem Haupttätigkeitsbereich der ersten und der aktuellen Stelle gefragt. Die Antwortkategorien und die Veränderung nach einigen Jahren sind in den folgenden zwei Diagrammen, Abbildung 29 und Abbildung 30, zu sehen. Der hohen Anteil in der Kategorie „Sonstiges“ ist, neben einer durchaus hohen Vielfalt von Tätigkeitsbereichen, durch eine starke Präsenz von Jobs in der Weiterbildung (Lehre/Lektorat...) zu erklären. Die Ergebnisse des Absolventenmonitoringprojekts, das auf Sozialversicherungsdaten beruht, zeigen ebenso, dass der tertiäre Weiterbildungssektor ein nicht irrelevanter Industriezweig für Studierende der WU ist.

Haupttätigkeitsbereich erste Stelle

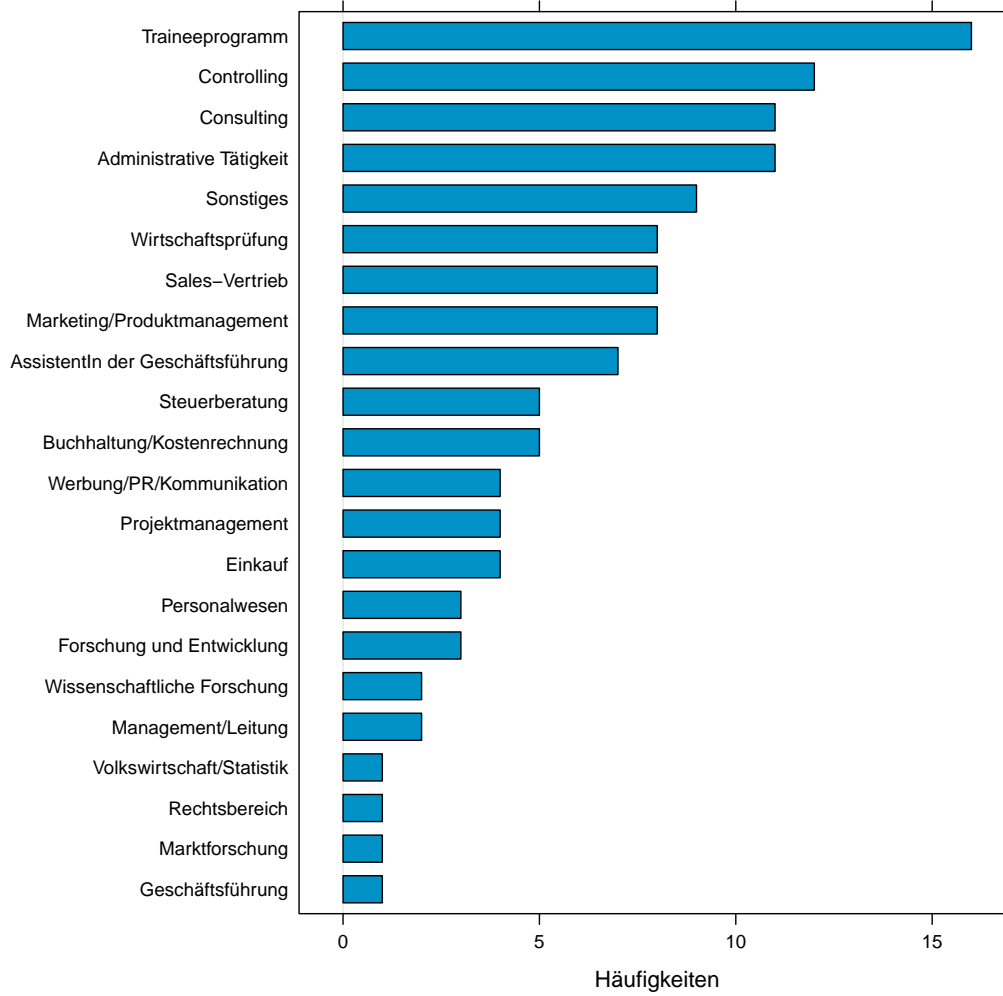


Abbildung 29: Haupttätigkeitsbereich Erste Stelle

Haupttätigkeitsbereich aktuelle Stelle

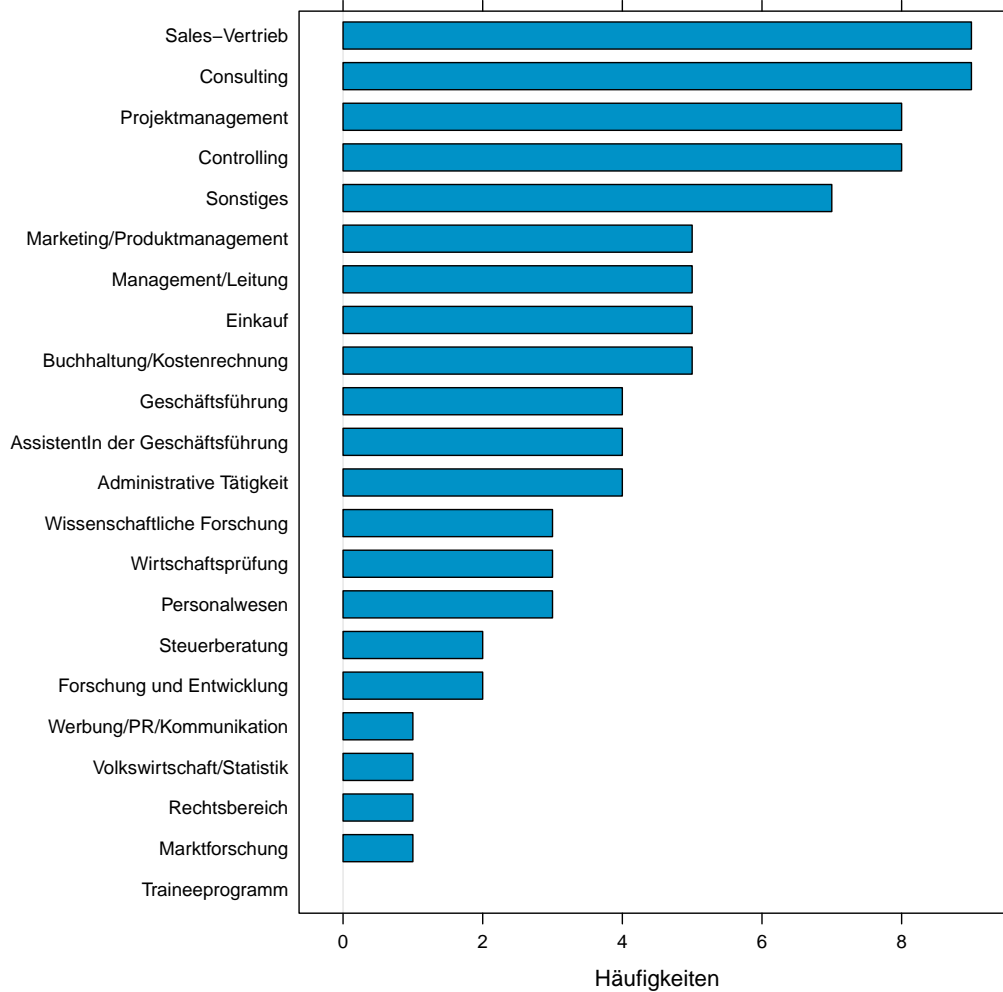


Abbildung 30: Haupttätigkeitsbereich Aktuelle Stelle

6.5 Anzahl der Mitarbeiter/innen bei der derzeitigen Stelle

Aus Sicht des Programmmanagements und der Curriculumentwicklung an der WU ist es von Interesse, wie groß Unternehmen sind, in denen typischerweise Absolvent/inn/en ihre Tätigkeit ausüben. Die Antworten der Absolvent/inn/en über die Unternehmensgröße der aktuellen Dienststelle zeigt Abbildung 31. Die meisten WU-Absolvent/innen arbeiten in Großbetrieben, allerdings ein nicht unbedeutender Anteil auch in Mittelbetrieben (10 bis 249 Mitarbeiter/innen)

Anzahl Mitarbeiter bei aktueller Dienststelle

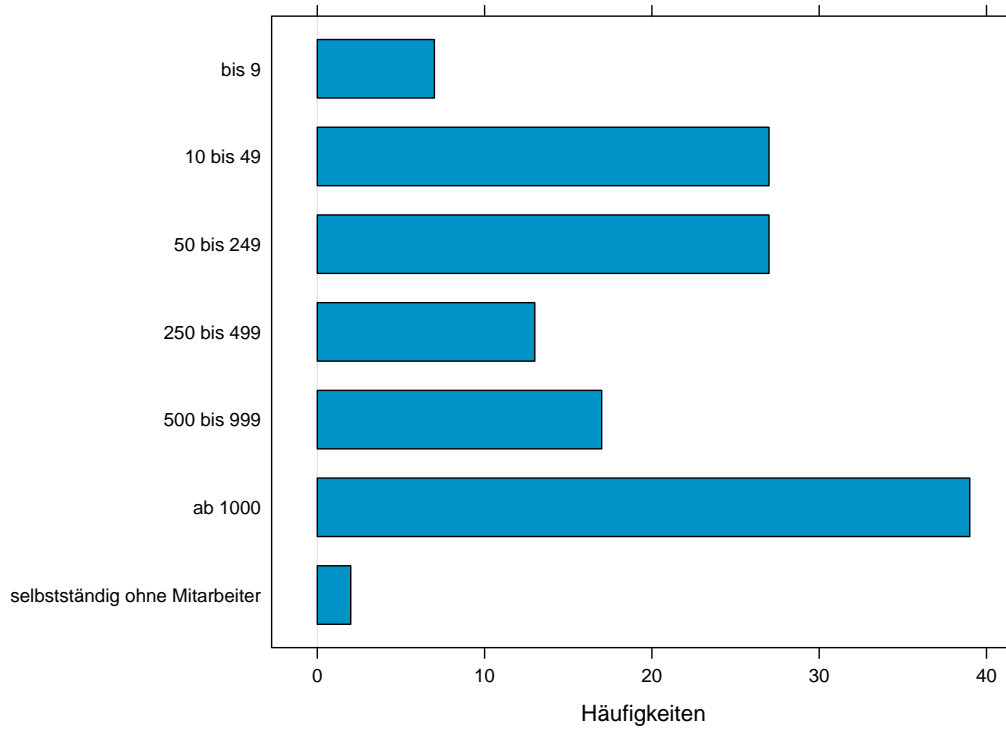


Abbildung 31: Mitarbeiter/innenanzahl

In zwei Drittel der Fälle liegt der Hauptsitz der Firma, bei der die Absolvent/inn/en aktuell beschäftigt sind, in Österreich (siehe Abbildung 32).

Hauptsitz der Firma

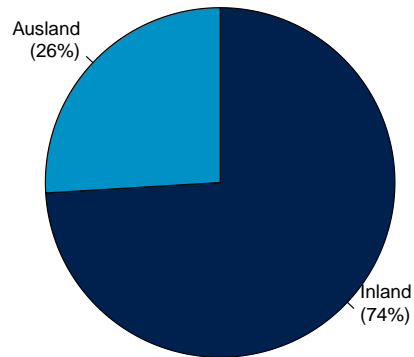


Abbildung 32: Hauptsitz der Firma, n=97

6.6 Derzeitige berufliche Position

Ein zusätzlicher Indikator für den beruflichen Erfolg der Absolvent/inn/en stellt die betriebliche Position dar. Bei der Frage „Welche ist Ihre derzeitige (letzte) berufliche Position?“ waren folgende Antwortkategorien möglich:

- Obere Leitungsebene (Vorstand, Geschäftsführung oder Ähnliches)
- Mittlere Leitungsebene (Abteilungsleistung, Gebietsleitung o.Ä.)
- Untere Leitungsebene (Teamleiter/in o.Ä.)
- Mitarbeiter/in
- Freiberuflich
- Selbstständig mit ... Mitarbeiter/innen

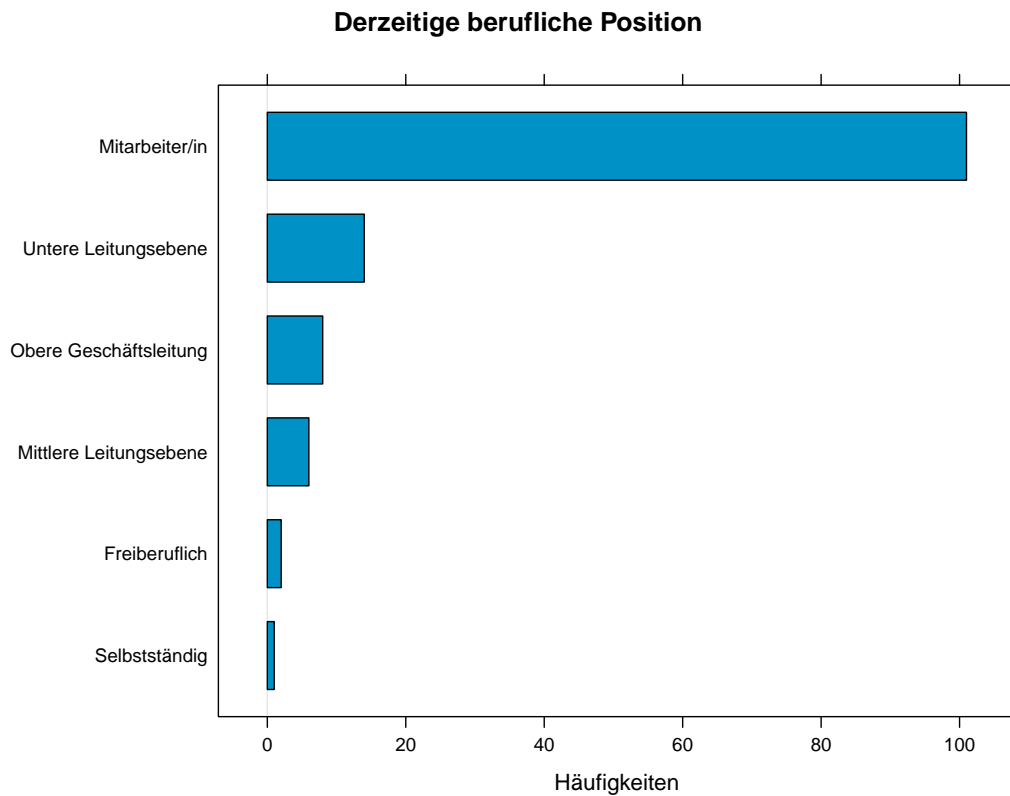


Abbildung 33: Derzeitige berufliche Position

Abbildung 33 zeigt deutlich, dass mehr als die Hälfte der Befragten zum Zeitpunkt der Befragung als Mitarbeiter/in ohne Führungsverantwortung arbeitet. In einer zusätzlichen Frage konnten die Absolvent/inn/en angeben, wie viele Mitarbeiter/innen ihnen unterstellt waren oder sind. Die meisten Absolvent/inn/en haben zu diesem Zeitpunkt keine ihnen unterstellte Mitarbeiter/innen, das ist auch Abbildung 34 zu entnehmen.

6.7 Beschäftigung entsprechend der Hochschulqualifikation

Ein zusätzlicher - eher weicherer - Indikator für den beruflichen Erfolg der WU-Absolvent/inn/en ist die Ausbildungsadäquanz. Wären Absolvent/inn/en in einer Beschäftigung, die nicht der Hochschulqualifikation entspricht, wäre das wahrscheinlich nicht wünschenswert. Die Umfrage sah folgende Fragestellung vor: „Fühlen Sie sich derzeit (bei der letzten Stelle) hinsichtlich folgender Aspekte Ihrer Hochschulqualifikation entsprechend gefordert?“ (1='unterfordert', 5='überfordert'). Die zugehörigen Antwortkategorien und die Ergebnisse zeigt Abbildung 35.

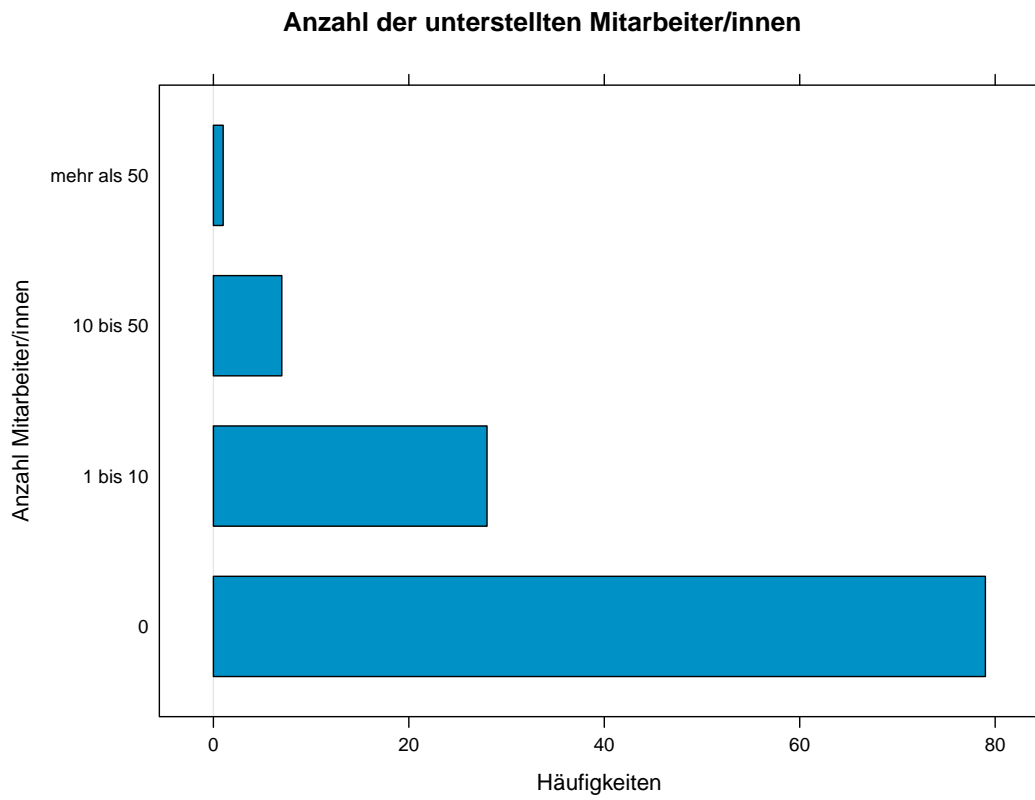


Abbildung 34: Anzahl Mitarbeiter/innen

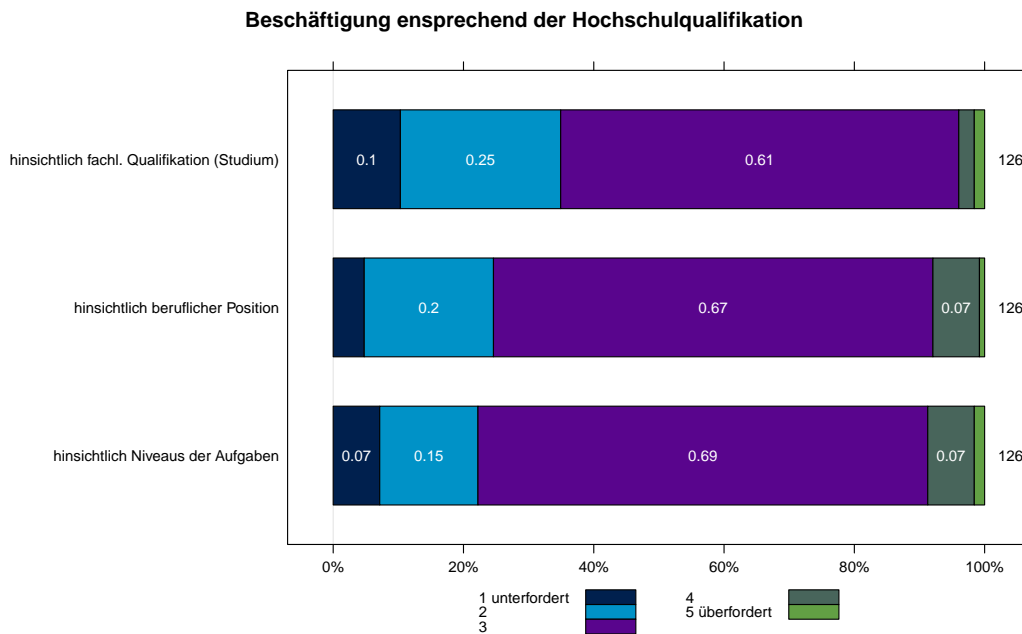


Abbildung 35: Beschäftigung entsprechend der Hochschulqualifikation

Die Absolvent/inn/en geben an, gemäß der Hochschulqualifikation beschäftigt zu sein, sie fühlen sie zumeist weder unter- noch überfordert.

6.8 Allgemeine Jobzufriedenheit

Neben den einzelnen Aspekten wurde nämlich auch nach der allgemeinen Jobzufriedenheit gefragt („Wie zufrieden sind Sie mit dem derzeitigen (letzten) Job?“ auf einer Skala von 1=’sehr zufrieden’ und 5=’gar nicht zufrieden’). Die Antworten der Absolvent/inn/en sind Abbildung 36 zu entnehmen, der Median liegt bei 2.

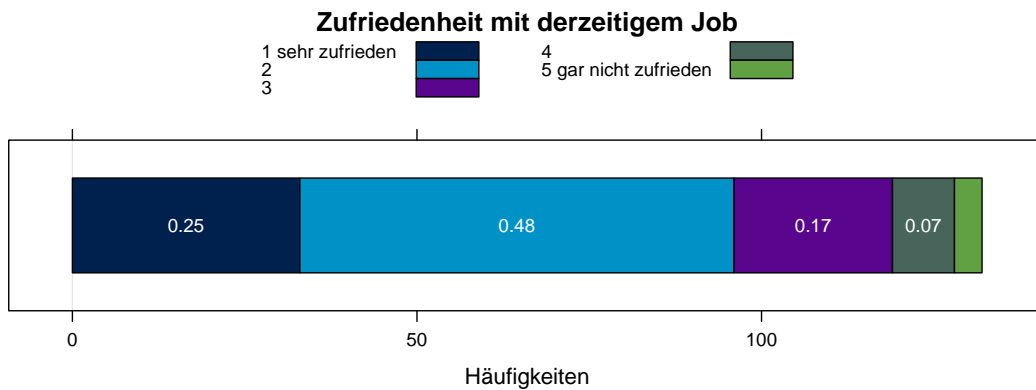


Abbildung 36: Zufriedenheit aktueller Job

Abbildung 37 zeigt, ob der Wunsch nach beruflicher Veränderung bei den Befragten vorhanden ist. Die Frage lautete „Denken Sie daran, sich in den nächsten 3-6 Monaten beruflich zu verändern?“

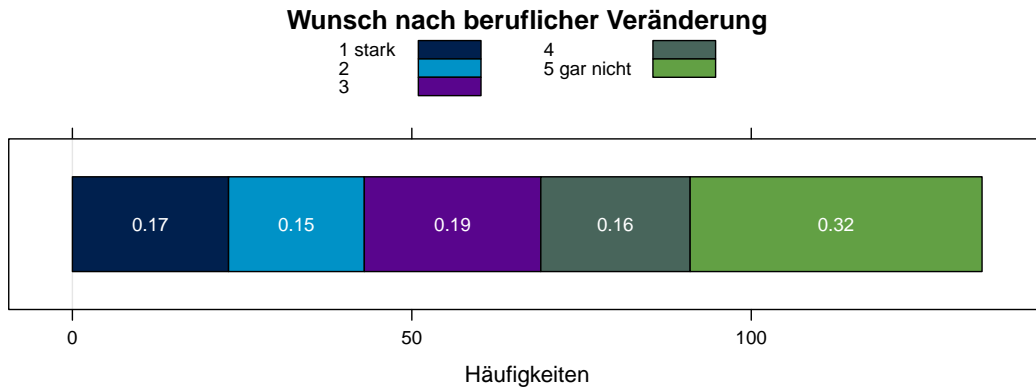


Abbildung 37: Wunsch nach beruflicher Veränderung

Abbildung 38 zeigt, dass 29.55% der Absolvent/inn/en in ihrer derzeitigen Position eine/n offizielle/n Mentor/in haben und 49.24% eine Person, die inoffiziell als Mentor/in fungiert:

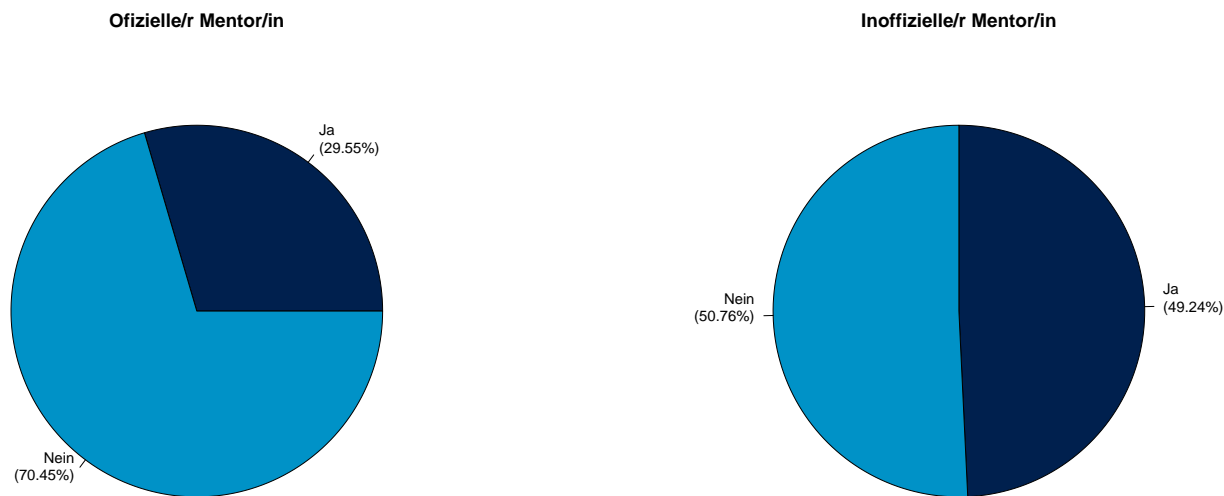


Abbildung 38: Mentor/in bei derzeitiger Position, n=132 und 132

7 Verbundenheit mit der WU

Um die Verbundenheit und den Kontakt zur Alma Mater zu ermitteln, wurde zum eine Einschätzung der Zufriedenheit mit der WU auf Basis von verschiedenen Aussagen, die die Befragten bejahen oder ablehnen konnten, getroffen. Zum anderen wird analysiert, ob und wenn ja, in welcher Form, die Absolvent/inn/en noch Kontakt zu WU haben.

7.1 Persönliches Bild der Alma Mater

Die Absolvent/inn/en beantworteten Aussagen, die ihr Bild von der WU widerspiegeln sollen. Die Verbundenheit und Zufriedenheit mit der WU werden mit folgender Frage ermittelt: „Welche der folgenden Aussagen in Bezug auf die WU treffen auf Sie zu?“ (1='trifft sehr zu', 5='trifft nicht zu')

- Ich bin stolz darauf an der WU studiert zu haben [stolz auf WU Studium]
- Mein WU Studium war für mein berufliches Fortkommen sehr hilfreich [Studium beruflich hilfreich]
- Ich denke gern an meine Studienzeit zurück [denke gern an Studienzeit]
- Ich fühle mich mit der WU stark verbunden [Verbundenheit mit WU]
- Würde ich mich für eine Weiterbildung im wirtschaftlichen Bereich interessieren, wäre die WU meine erste Wahl [WU erste Wahl Weiterbildung]

Die Ergebnisse zeigt Abbildung 39. Deutlich wird, dass insbesondere die Studienzeit in guter Erinnerung behalten wird: Die Absolvent/inn/en denken gerne an ihre Studienzeit zurück und sind stolz auf ihr WU-Studium.

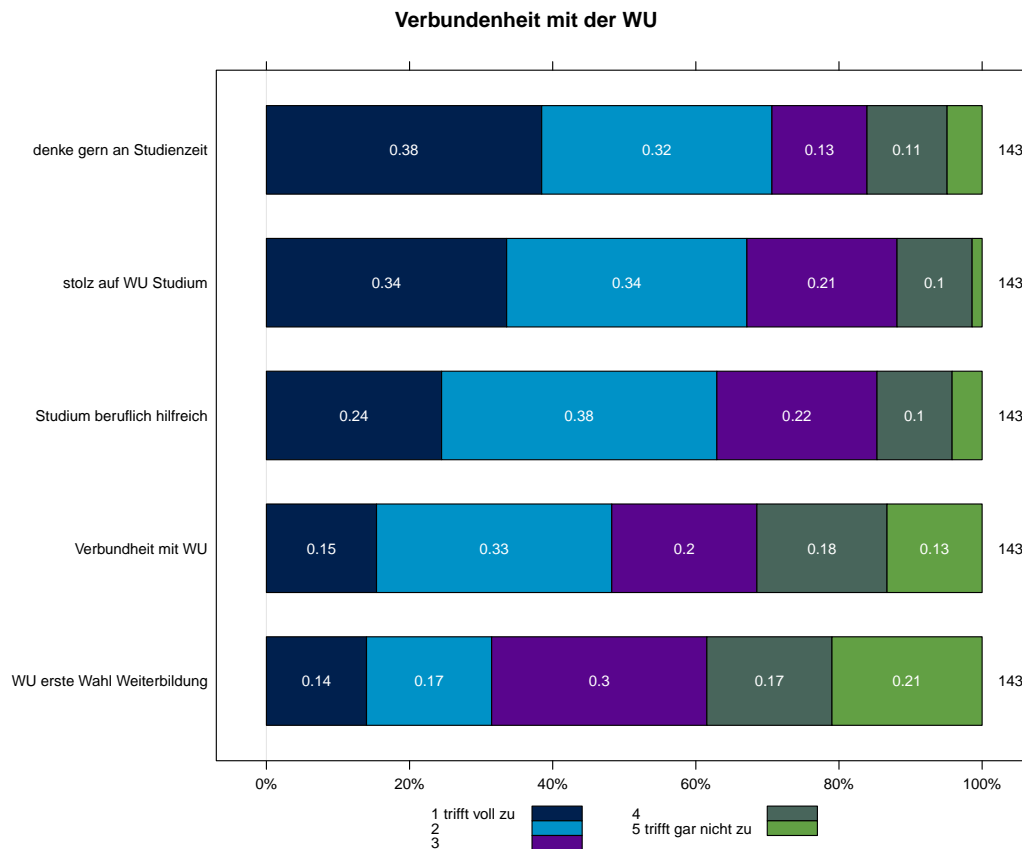


Abbildung 39: Verbundenheit mit der WU

7.2 Kontakt zur WU nach Studienabschluss

Abschließend wurde gefragt, ob die Absolvent/inn/en nach dem Studienabschluss noch Kontakt zur WU hatten. Die Antwortmöglichkeiten lauteten:

- Nein, ich hatte mit der WU seit Studienabschluss keinen Kontakt
- Ja, ich habe zu einer oder zu mehreren Personen eines WU-Instituts Kontakt
- Ja, ich habe zum WU ZBP Career Center Kontakt (gehabt)
- Ja, ich habe eine oder mehrere Veranstaltungen eines WU-Instituts besucht
- Ja, ich bin Mitglied des Alumni-Clubs
- Sonstiges, und zwar ...

Etwas weniger als die Hälfte der Absolvent/inn/en hält den Kontakt zur WU nach Studienabschluss aufrecht (siehe Abbildung 40).

Abbildung 41 zeigt, in welcher Form die Befragten nach dem Studium Kontakt zur WU haben: Der Großteil hat zur WU über eine oder mehrere Personen eines WU-Instituts Kontakt. Bei der Kategorie "Sonstiges" wurde häufig ein Masterstudium an der WU angegeben.

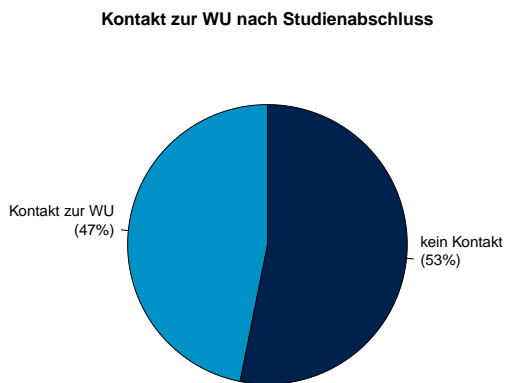


Abbildung 40: Kontakt zur WU nach Studienabschluss, n=143

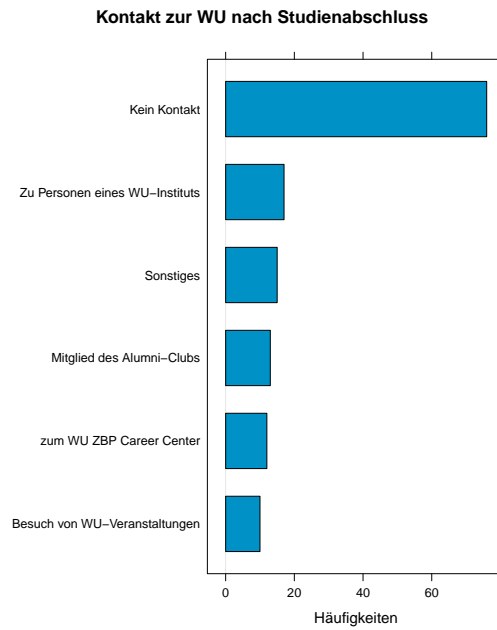


Abbildung 41: Kontaktformen

8 Soziodemographische Merkmale

Absolvent/inn/en, die einen Fragebogen abgegeben haben, sind durchschnittlich 28.31 Jahre alt, die Altersverteilung verdeutlicht Abbildung 43. 58.74% der Befragten sind Frauen und 41.26% sind Männer, wie auch Abbildung 42 zu entnehmen ist.

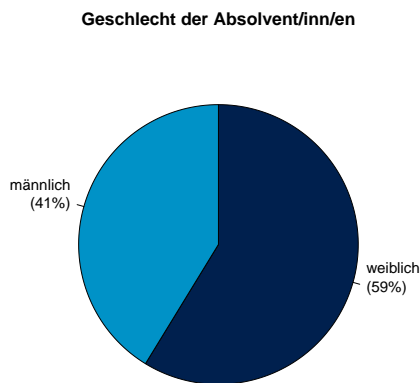


Abbildung 42: Geschlecht, n=143

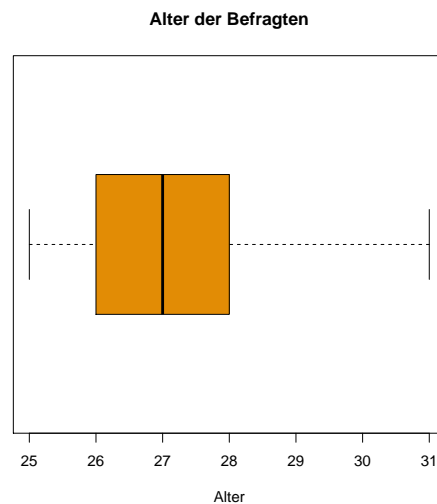


Abbildung 43: Alter

Zum Zeitpunkt der Befragung haben 6.04% der Absolvent/inn/en Kinder, wobei die Eltern durchschnittlich 1.36 Kinder haben und diese Kinder im Durchschnitt 2.27 Jahre alt sind.

Auch die höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern der Absolvent/inn/en wurde erfasst. Abbildung 44 und Abbildung 45 zeigen die Verteilung des Ausbildungsniveaus getrennt nach Elternteilen. Die meisten Absolvent/inn/en kommen bereits aus Akademikerfamilien: 18.44% der Mütter und 41.13% der Väter haben eine universitäre Ausbildung abgeschlossen. Zu bemerken ist, dass 12.77% der Mütter als höchste abgeschlossene Ausbildung die Pflichtschule besucht haben. Demgegenüber stehen nur 3.85% der Väter mit Pflichtschulabschluss.

Darüber hinaus wurde auch die berufliche Position der Eltern erfragt, die Verteilungen werden in Abbildung 46 und 47 dargestellt. Der Begriff „Leitende Funktion“ wird dabei aus Platzgründen mit „LF“ abgekürzt.

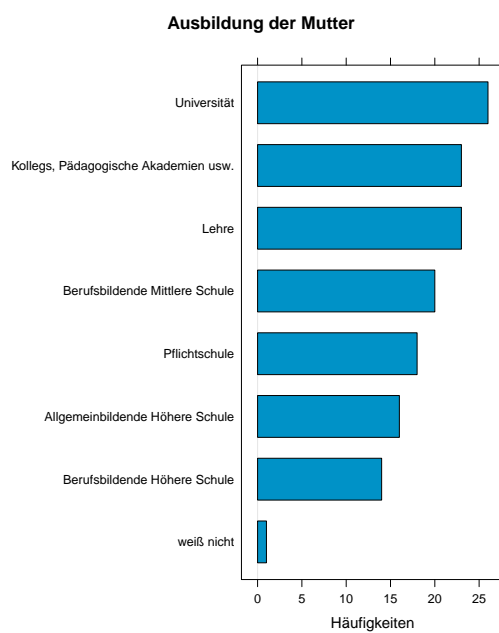


Abbildung 44: Ausbildung der Mutter

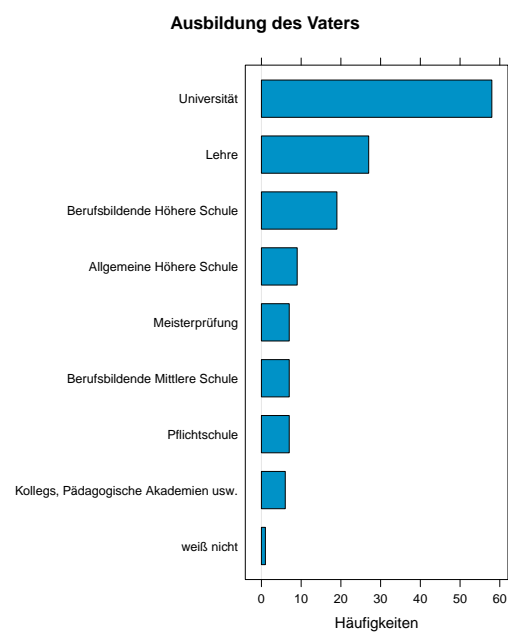


Abbildung 45: Ausbildung des Vaters

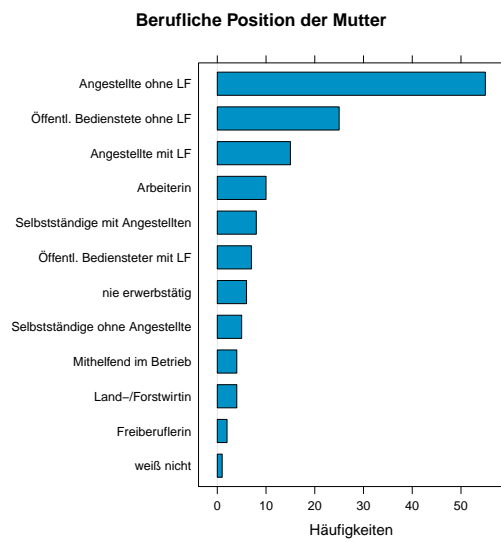


Abbildung 46: Berufliche Position der Mutter

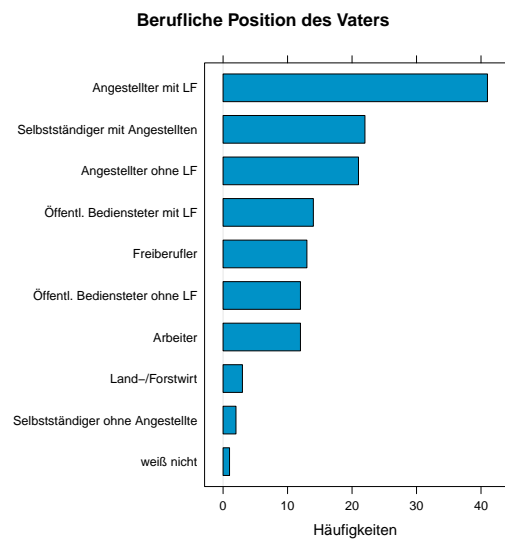


Abbildung 47: Berufliche Position des Vaters